Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 55 (1910)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 15 9. April 1910. 55. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Der cm² Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Die bis spätestens Donnerstag (grössere Inserate Mittwoch) vormittag 8 Uhr beim Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, in Zürich, Bärengasse 6 II, eingehenden Inserat-Aufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen
der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage,** jeden Monat.

INHALT.

Johann Weingart und Franz Nager. — Was bezweckt der Zeichnenunterricht an den Volksschulen? — XV. Jahresversammlung der Sektion Luzern des S. L.-w. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
Pestalozzianum Nr. 4.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

Lehrerverein Zürich. **Mittwoch, den 13. April,** Besuch der Brauerei der Herren Gebrüder Weber und der Schweizerischen Obst- und Weinbauschule in Wädenswil. Abfahrt Hauptbahnhof 1^{30}, Enge 1^{37}. Nach der Besichtigung gemütl. Vereinigung im „Engel". Zahlreiche Beteiligung erw.!

Lehrergesangverein Zürich. Heute punkt 4½ Uhr, Übungssaal Tonhalle: Der 100. Psalm von M. Reger. Erscheinen absolut erforderlich!

Der bernische Verein für Knabenhandarbeit veranstaltet auf den 9., 10. und 11. April 1910 in der Turnhalle des städt. Gymnasiums in Bern eine Ausstellung von Schülerarbeiten. Die Ausstellung ist unentgeltlich geöffnet am 9. April von 1—6, am 10. von 9—4 und am 11. von 10—4 Uhr. — Am 10. April, 10½ Uhr, in der Aula des Gymnasiums Vortrag von Hrn. Dr. A. Schrag, Sekundarschul-Inspektor: Das Tätigkeitsprinzip im Unterricht. Jedermann ist zum Besuche der Ausstellung und des Vortrages bestens eingeladen.

Verlangen Sie unsern neuesten Katalog **Gratis** mit ca. 1400 photogr. Abbildungen über garantierte
Uhren-, Gold- u. Silberwaren
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern
Kurplatz Nr. 18. 1161

330
Im April 1910 beginnen die
Berner Seminarblätter
Monatsschrift für Schulreform
ihren IV. Jahrgang. Sie werden auf 2—3 Bogen erweitert, 32—48 Seiten monatlich.
Zum bisherigen Herausgeber
Dr. Ernst Schneider
Seminardirektor
treten in die Redaktion
Dr. Arnold Schrag
Sekundarschulinspektor in Bern
und
Prof. Dr. Oskar Messmer
Seminarlehrer in Rorschach.
Abonnementspreis 5 Franken pro Jahr.
Abonnements nimmt jederzeit entgegen der
Verlag Dr. Gustav Grunau, Bern.

das beste aller
Schuhglanzmittel
SEIFENFABRIK KREUZLINGEN
CARL SCHULER & Cie.
327 (O F 1630)

Gesucht

per 15. April in ein Institut der d. Schweiz (Universitätsstadt) akademisch gebildeter **Lehrer** für **Physik, elementare Mathematik** u. **Handelsfächer.** (Employé intéressé bevorzugt.) Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre O L 285 an die Expedition dieses Blattes. 285

INSTITUT HUMBOLDTIANUM BERN

Rasche und gründliche Vorbereitung auf Polytechnikum und Universität (Maturität).
(H 2004 Y) 245

Grosses Institut der deutschen Schweiz sucht per sofort einen ***durchaus tüchtigen und gewandten*** 279

Fachlehrer

für Naturwissenschaften und Chemie. Keine Internatspflichten. Anfangsgehalt 4000 Fr. pro Jahr. Offerten mit Zeugnissen, Referenzen und Photographie sub Chiffre **M 1538 Z** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Diplom. basl. Mittellehrer sucht in deutscher Universitätsstadt **Privatstunden** (Physik, Chemie, Botan., Zoologie, Mathem.) zu erteilen. Off. sub Chiffre O L 335 a. d. Exp. d. Bl.

Vor Anschaffung eines **PIANOS** oder **HARMONIUMS** verlangen Sie Kataloge bei
E. C. Schmidtmann, Basel,
Socinstrasse 27. 258
Die HH. Lehrer erhalten hohen Vorzugsrabatt.

Braut - Hochzeits - Damast - Crêpe Météore- **Seide** und „Henneberg-Seide" von Fr. 1. 15 an franko ins Haus. 202
Muster umgehend.
Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Im Verlage von **M. & P. Kuhn,** Papeterie in **Bern** sind erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Rüeflis Rechnungsbüchlein
5. Auflage. 317 (O H 1492)
Preis des 1. und 2. Heftes **20 Cts.**, des 3. u. 4. Heftes **25 Cts.**, des 5. Heftes **30 Cts.**, der **Resultate** zu den drei ersten u. zum 4. und 5. Heft je **50 Cts.**

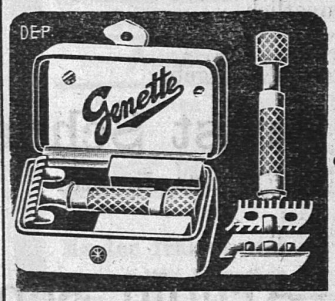
Relief des Kantons Zürich u. Umgebung.
Dieses neue Veranschaulichungsmittel liegt im Pestalozzianum Zürich und im Lehrerzimmer des Primarschulhauses Altstadt in Winterthur zur Besichtigung auf. Bestellungen nimmt entgegen: **F. Hotz,** Sek.-Lehrer, **Kempttal.** 315

F. BENDER, ZÜRICH
257 **Ia. Holzbearbeitungswerkzeuge — Hanteln**
Beachten Sie Inserat in letzter und nächster Nummer

Das Lehrmittelgeschäft
S. Benz-Koller, Rorschach 338
empfiehlt sich zur Besorgung aller die Primar- und Sekundar-Schulstufe beschlagender Anschauungsmaterialien (Bilderwerke, Stopfsachen, Präparate etc.) mit Kommentaren. — Katal. verlangen.

Diplome - Widmungen - Plakate
liefert als Spezialität in hochf. Ausführung billigst
A.-G. Neuenschwandersche Buchdr. Weinfelden (Thurgau)
Verlangen Sie illustr. Preisliste

Unser Zeichenpapier Nr. 1 kostet 1000 Blatt
30 × 40 *cm* **nur 10 Fr.**, auch lieferbar in Bogen u. Blocks. Billigstes Skizzierpapier. — Muster bereitwilligst durch d. A.-G. Neuenschwandersche Papierhdlg., Weinfelden. 874



Genette ist der sicherste u. vornehmste Rasierapparat der Gegenwart. Schwer versilbert mit 10 Klingen = 20 Schneiden in feinem Lederetui; langjährige Garantie. 336
OF 793 **Nur Fr. 12.—.**
Genette-Vertrieb Zürich III
Postfach 15119.

Apparate und Utensilien
für
Chemie und Physik
liefert billigst 57
J. Zollinger, Glasbläserei
Sonneggstrasse 3, Zürich IV
Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Wundervolle Foulard-
und Seidenstoff-Neuheiten für Strassen- und Gesellschafts-Toiletten. Muster franko.
Seidenstoff-Versandt 255
Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Naturfreunde
erhalten auf Verlangen das reichillustr. Bücherverzeichnis über die „Naturwissenschaftl. Wegweiser", sowie eine Serie illustrier. Postkarten durch den (S.a 2173) *Verlag von* 1199
Strecker & Schröder in Stuttgart 19
umsonst und portofrei.

OF 787 **Wettgesänge** 331
für gemischten Chor und für Männer-Chor liefern zur Ansicht
Bosworth & Co.,
Zürich, Seefeldstr. 15.

Schweizerische Nähmaschinen-Fabrik Luzern

Einfach solid, billig Central-Spuhlen vor- und rückwärts nähend
Mailand 1906: Goldene Madaille.
Ablage **Basel:** Kohlenberg 7.
Bern: Amthausgasse 20.
Luzern: Kramgasse 1.
Winterthur: Metzgasse.
Zürich: Pelikanstrasse 4.
Überall tüchtige Vertreter gesucht. Geeignet für Lehrer. 778

Hotel-Pension in prachtvoller erhöhter Lage des Kantons Tessin, würde während der Monate Juli und August mindestens 20 Gäste gegen bescheidenen Pensionspreis (ca. 6 Fr. per Tag) bei guter Verpflegung aufnehmen.
Personen, welche sich mit diesbezüglichen Arrangements befassen, erhalten — wenn Teilnehmer der Vereinigung — freie Station, sonst aber entsprechende Entschädigung.
Offerten erbeten unter Chiffre Z V 296 an die Annoncen-Expedition (Zà 7215) 295
Rudolf Mosse Zürich.

Stellvertretung (event. auch Jahresstelle) an öffentl. Primarschule oder Anstalt übernimmt per sofort oder später energisch., erfahrener Lehrer, mit sehr guten wissenschaftl. und prakt. Ausweisen. Offerten unter Chiffre **O F 719** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 310

Verband schweiz. Instituts-Vorsteher
Unser Inform.- und Zentralbureau in **Zug** vermittelt
Lehrpersonal und Handänderungen.
(OF82) Gratis-Auskunft über 41 in- un ausländische
Erziehungs-Institute
Adresse:
Gewerbesekretariat 11 Schmidgasse Zug.

Ernst und Scherz

Gedenktage
10. bis 16. April.

10. * Hugo Grotius 1583.
† Joh. Janssen 1891.
11. Friede v. Utrecht 1713.
Abdankung Napoleons 1814.
* F. Lassalle 1825.
12. † L. Nobel 1888.
13. Edikt von Nantes 1598.
14. † Abrah. Lincoln 1865.
Deutsche Reichsverfassung 1871.
15. * L. A. Thiers 1797.
* Sir James Cl. Ross 1800.
16. * Sir John Franklin 1786.
* R. v. Delbrück 1817.

* * *

Arbeit. Der Mensch ist nur durch sie ein Mensch; darum sei gesegnet, wer seine Arbeit gefunden hat; er möge keinen andern Segen verlangen.
Carlyle.

* * *

Frühlingswonne.

Frühling im Felde,
Frühling im Hag,
Silbern die Nächte,
Golden der Tag,
Duftig die Blumen,
Lustig der Bach,
Knospen und Lieder,
Alles schon wach.

Wundersam Blühen,
Würziger Duft,
Plaudernde Quellen,
Wonnige Luft,
Alles, ja alles
Will mir ins Herz.
Fort drum von hinnen
Eilig, o Schmerz.
Fr. A. Muth.

* * *

Die geistige Kraft der Kinder wächst, wie die körperliche, nur durch Überwindung von Schwierigkeiten.

* * *

Je mehr wir den Schüler gängeln, je handgreiflicher wir ihn führen, um so geringer entwickelt sich in ihm der Schaffensdrang und die mit ihm verbundene Arbeitsfreude.
Kerschensteiner.

Briefkasten

Frl. *R. K. in G.* Besten Dank für die Mitteilg. über Nääs. Ihre Adresse in B.? — Hrn. *J. F. in N.* Programm für Ferienkurs Jena (4. bis 17. Aug.) versendet Frl. Klara Blomeyer, Gartenstrasse 4, Jena. — Hrn. *A. in S.* Ihre E W.-Karte kam 1907 mit Ref. zurück. Damit hörte selbstverst. auch die weitere Zusendung auf. — Hrn. *J. R. in Feuertalen.* Das habt Ihr aber brav gemacht: Fr. 113.50 die Schüler und 46 die Lehrer. Auch dem Volksbl. Dank und Gruss! — Hrn. *S. W. in T.* Gar nicht gut. — Hrn. *J. R. in B.* Die lauten Sprecher im B.-stübli hätten sich in Winterth. hören lassen sollen. — Hrn. *J. S. in Selsk* Tack for Ferienvejse — Hrn. *J. W. in R.* Nächste Woche noch in Bern. — Hrn. *A. K. in R.* Die Bodenseekarte von Kümmerly & Frey ist soeben neu erschienen.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1910. Samstag den 9. April Nr. 15.

Johann Weingart und Franz Nager.

In den Tagen, da die Jugend sich des Frühlingsfestes und seiner Gaben freute, hat der Tod zwei Schulmänner hinweggenommen, die mehr als drei Jahrzehnte hindurch im Dienste des Vaterlandes zur Förderung des schweizerischen Schulwesens miteinander gearbeitet haben: Johann Weingart, Schuldirektor in Bern, und Franz Nager, Professor in Altorf. Wer die zwei Männer beisammen sah, dachte kaum an einen Altersunterschied von zehn Jahren. Weingart, der feste, breitschultrige Berner, Nager, der untersetzte, zur Wohlbeleibtheit neigende Urner, waren zwei Kraftgestalten, denen Arbeit und Alter nichts anzuhaben schienen. Eine ruhige Beurteilung der Dinge, praktischer Blick, gewissenhafte Erfüllung jeglich übernommener Pflicht, unermüdliche Arbeitsamkeit und hoher vaterländischer Sinn waren beiden eigen. Ob der eine durch Abstammung und Umgebung protestantisch-freisinniger Lebensanschauung und politisch radikal-demokratischer Richtung, der andere katholischen Glaubens und mehr konservativ-politischer Anschauung war, die gleiche Auffassung vaterländischer Pflicht führte sie zu gemeinsamer Arbeit (bei den Rekrutenprüfungen) zusammen. Während mehr als dreissig Jahren verband sie eine ungetrübte Freundschaft, ohne dass sie sich in ihrer bestimmt ausgeprägten Persönlichkeit oder in ihren grundsätzlichen Anschauungen etwas vergaben. Das Streben, der Volksbildung und dem gemeinsamen Vaterland nach Kräften zu dienen, verband sie bis zur letzten Stunde. Auch im Tode vereint: Am Grabe Weingarts sprach Professor Nager von Herzen kommende Worte der Anerkennung und der Freundschaft, um dann selbst todwund noch am gleichen Tage im Kreise der Familie sein Leben auszuhauchen. Verschieden war der Lebensgang der beiden; doch hier wie dort ein Gang der Arbeit und der Pflicht.

Johann Weingart, geb. 1840 zu Lindachwald bei Kirchlindach (Bern), machte, früh den Sorgen des Lebens nicht fremd, den gewöhnlichen Bildungsweg eines bernischen Lehrers. Aus dem Seminar zu Münchenbuchsee (1857—1859) unter Morf, trat er mit durchaus freisinnigen Anschauungen in die praktische Lehrtätigkeit über. Seine erste Schule zu Bremgarten (mit einem Jahresgehalt von 520 Franken) tauschte er schon 1860 mit einer Lehrstelle in Bern. Hier wurde er Sekundarlehrer (1865), Schulinspektor (1876—1886), Lehrer und Vorsteher der Mädchensekundarschule (1886—1910). Schon 1864 war er Lehrer, seit 1869 Inspektor und eigentlicher Leiter der Handwerkerschule bis zur Reorganisation der Gewerbeschule in diesem Jahre. Von Anbeginn der eidgenössischen Rekrutenprüfungen (1876) war Weingart eidgenössischer Experte und nach H. Näfs Hinschied (1888) Oberexperte der Rekrutenprüfungen. Als Mitglied beratender Kommissionen, des Stadtrates usw. leistete er der Stadt Bern wesentliche Dienste. Bei gemeinnützigen, administrativen und politischen Beratungen, wie in Schulfragen, war sein treffendes, klares Urteil oft von entscheidender Bedeutung, und gross war das Ansehen, das Schulinspektor und Schuldirektor Weingart in seiner engern und weitern Heimat genoss. Nie versagte seine Arbeitskraft, bis ihn das Schicksal letzten Herbst auf das Krankenlager warf, auf dem ihn die Hoffnung der Wiedergenesung bis zum Todesabend belebte.

Franz S. Nager, einer Andermatter Familie entstammend, zu Altorf 1851 geboren, holte seine Bildung an der Kantonsschule in Altorf, am Lyzeum in Dillingen (Bayern) und, von der Theologie zum Studium der Naturwissenschaften und der Mathematik übergehend, an den Universitäten Würzburg und Zürich. Als Lehrer der Mathematik und Naturkunde entwickelte er an der Kantonsschule zu Altorf eine glänzende Lehrgabe und grosses pädagogisches Geschick. Er wurde Rektor der Kantonsschule und, nachdem vor zwei Jahren an deren Stelle das Kollegium Borromäus trat, Professor an dieser Anstalt. Das Amt eines Zivilstandsbeamten und eines kantonalen Kriegskommissär half ihm, seinen zehn Kindern eine sorgfältige Erziehung zu geben. Lange Jahre war Professor Nager Mitglied und Vizepräsident, ja die eigentliche Seele des Erziehungsrates des Kantons Uri. Manche fördernde Anregung für das Urner Schulwesen ging von ihm aus; nicht immer war ihm das Eintreten für die Schule leicht gemacht. Als kantonaler und eidgenössischer Experte bei den Rekrutenprüfungen (seit 1876) offenbarte er einen gut eidgenössischen Sinn; Fortschritte, die er anderwärts beobachtete, zog er gern für seine Heimat zu nutze. Den schweizerischen Fortbildungsschulen erwies er einen grossen Dienst durch Sammlung und Herausgabe der Rechnungsaufgaben für die Rekrutenprüfungen und des Lesebuches für Vaterlandskunde. Nach Möglichkeit suchte Prof. Nager die Vorurteile, die gegenseitig zwischen der freisinnig-protestantischen und den katholisch-konservativen Gebieten der Schweiz bestanden, zu beseitigen und seitens der radikal denkenden Schweizer die Anerkennung des eidgenössischen Sinnes seiner katholischen Mitbürger zu erwirken. Was an ihm lag, um die Schweizer verschiedenen Glaubens und verschiedener Sprache sich als Eidgenossen näher zu bringen, geschah. Schmerzlich berührte es ihn, wenn seine Glaubensgenossen in der Presse leichthin als ultramontan bezeichnet wurden.

In ihm lebte etwas von dem edeln Geiste eines Wessenberg und Fiala; in seinem Wesen lag etwas Ruhig-Versöhnendes, und stets war sein Urteil von klarer Erwägung getragen. Ein gütiges Schicksal bewahrte ihn vor den Schmerzen eines langen Krankenlagers, wie es seinem Freunde Weingart beschieden war.

Mit Schuldirektor Weingart und Professor Nager verliert die schweizerische Schule zwei Männer der Tat, denen Phrase und Schlagwort gleich zuwider waren. Dem Schweizerischen Lehrerverein standen beide treu zur Seite: Weingart als Mitglied und Präsident der Delegiertenversammlung, Nager als stiller Berater und treue Wacht unserer Vereinsinteressen am Gotthard. Beide vereinigten eine klare Erfassung der Dinge mit grossem praktischem Geschick in administrativen Angelegenheiten. Ihr Wort galt etwas in der Gemeinde. Die bernische Lehrerschaft wird stets der Festigkeit und Mannhaftigkeit gedenken, mit der J. Weingart in der französischen Kirche zu Bern in dem sog. Zumstein-Handel gegenüber der Erziehungsdirektion die Rechte der Lehrerschaft verteidigte. Wenn er bei der Frage der Schulinspektion für die Mittelschulen (1908) in Minderheit blieb, so haben ihm die Verhältnisse recht gegeben. Nie richtete er sein Urteil nach Gunst und Popularität. Seines kernfesten Wortes in der Peterskirche am Lehrertag zu Zürich (1894) werden heute noch viele sich dankbar erinnern. Weniger ist Professor Nager vor der grossen Öffentlichkeit hervorgetreten; aber in seiner engern Heimat blieb er keiner fortschrittlichen Bestrebung auf dem Gebiet der Gemeinnützigkeit und der Schule fern. Seiner Gesinnung gab er festen Ausdruck, unbekümmert um Gunst oder Ungunst der Landesgrössen. Bei den Rekrutenprüfungen sicherte der offene Blick für das praktische Leben und die Verschiedenartigkeit unseres Landes den Experten Weingart und Nager von Anfang an den Erfolg. Mit Erziehungsrat Näf bildeten sie in den Zeiten der Schwierigkeiten das Trio, das die Durchführung der Rekrutenprüfungen über alle Angriffe und Fährnisse hinweghob und die Prüfungen selbst zu einem weitgehenden Anregungsmittel für die Hebung der Volksbildung gestaltete. Nach dem Tode des ersten eidg. Oberexperten war J. Weingart der gegebene Nachfolger, für die Bearbeitung der Rechnungsaufgaben Franz Nager der beste Mann, den der Tod leider der Nachfolge Weingarts in der Stelle eines Oberexperten der Rekrutenprüfungen entrückt hat. In der aufklärenden Arbeit, welche die Rekrutenprüfungen bis ins letzte Dorf trugen, sahen die beiden Männer einen machtvollen Bildungsfaktor, einen wirksamen Impuls zur Förderung der wirtschaftlichen und nationalen Kraft des Schweizervolkes. In der Liebe zum gemeinsamen Vaterland lag der Angelpunkt, um die sich ihr Leben und Streben bewegte. Hier wussten sie sich bei aller Verschiedenheit des Glaubens und der politischen Anschauungen einig. Das Beste wollte ein jeder nur für das Vaterland. In der Treue, mit der sie dem Schweizervolk und seiner Schule gedient, seien sie uns Vorbild.

Was bezweckt der Zeichenunterricht an den Volksschulen?

G. A. Neumann, Zürich-Küsnacht.

Wie auf allen Gebieten des Wissens und der Kunst sich neue Gesichtspunkte eröffnet haben, so machen sich im Zeichenunterricht an der Volksschule neue Bahnen bemerkbar, die in bewusstem Gegensatz zu den früheren Anschauungen stehen. Kraftvoll geht ein neuer, von Vielen längst ersehnter Zug nach künstlerischer Bildung durch die Lande. Mit Recht erkannte man, dass man mit der Erziehung zur Kunst vor allem da einsetzen müsse, wo noch die meiste Aussicht auf Erfolg ist, bei der bildungsfähigen Jugend. Da aber die Kunst die Welt der sichtbaren Erscheinungen umfasst, so ist das erste und wichtigste Mittel hierzu die Ausbildung des Auges, die Erziehung zum Sehen. Diese Erkenntnis führte dazu, der Zeichenunterricht in der Volksschule müsse allgemeiner Natur sein, um die Fähigkeit des Kindes, Formen zu sehen und zu unterscheiden, zu wecken und zu steigern. Er soll dem Kinde auch die Möglichkeit geben, seine Gedanken ausser schriftlich, d. i. zeichnerisch wiederzugeben, wo andere Darstellungsmittel versagen.

Als vor zehn Jahren die ersten Reformvorschläge für den Zeichenunterricht auftauchten, da stiessen dieselben auf grossen Widerstand und wurden zum Teil stark bekämpft. Sehen wir, wie heute die meisten Lehrpläne den Wünschen der Reform Rechnung tragen, so könnte man mit Freude erfüllt werden über das, was in so verhältnismässig kurzer Zeit erreicht worden ist. Wird aber den schönen Lehrplänen in der Schule überall auch nachgelebt? Könnte nicht noch viel mehr getan werden, als tatsächlich geschieht? Es hat ja allerdings das Festlegen der Reformideen durch vorgeschriebene Lehrpläne eine unangenehme und gefährliche Kehrseite; denn durch das Festlegen in Lehrplänen findet eine fortschreitende und vielversprechende Bewegung meist einen gewissen Abschluss.

Wie viele Werke seit der Veröffentlichung neuer Lehrpläne geschrieben worden sind, die wenigsten nur suchen, eigene Wege zu gehen, um auch auf andere Weise ans Ziel zu kommen. Viele der „Methoden" sind so künstlich, dass sie verschiedener Arten von Modellen, Zeichenheften usw. für die einzelnen Stufen fordern, sie sind oft mit technischen Ausdrücken und Konstruktionen so überladen, dass es einsichtsvoller Lehrer bedarf, die in der besonderen Handhabung dieser Methoden unterrichtet sein müssen, um ihren Inhalt und Zweck zu verstehen.

Ein nach Buchmethoden erzogener Lehrer kann niemals zeichnen, wenn man unter Zeichnen den Gedankenausdruck und die Fähigkeit, Vorstellungen von allen möglichen Formen auf Flächen auszudrücken, nicht aber die Nachahmung meist konventioneller Formen mittelst mühsamer Nachbildung Strich für Strich versteht. Wir vergessen gern, dass selbst gute Methoden nur teilweise und nicht unbedingte Wahrheiten sind. Sie geben uns höchstens ein Bild unserer gegenwärtigen Erkenntnis und

müssen sich ändern je mehr unsere Erkenntnis in ihrer Entwicklung fortschreitet. Aus diesem Grunde enthalte ich mich bestimmter Vorschläge; tragen aber meine Ausführungen dazu bei, die Entwicklung des Zeichenunterrichtes zu fördern, so ist ihr Zweck erfüllt. Wer im Zeichnen, wie anderwärts seine Sache beherrscht, wird auch seine Methode finden. Zu meinen Ausführungen veranlasste mich die Prüfung der Zeichnungen der neu eintretenden Zöglinge des Lehrer-Seminars Küsnacht.

Es waren abgegeben 88 Mappen mit durchschnittlich 25 Zeichnungen. Die Durchsicht der Zeichnungen zeigte mir, wie wenig im allgemeinen die neuen Bestrebungen im Schulzeichenunterricht festen Fuss gefasst haben, wie wenig den Bestimmungen des Lehrplanes nachgelebt wird. Der Lehrplan für die Sekundarschule sagt:

„Der Unterricht im Freihandzeichnen soll eine tiefere Auffassung von Form und Farbe, wie auch eine gesteigerte Fertigkeit der Schüler in der Wiedergabe des Geschauten ergeben. Im Vordergrunde steht die zeichnerische Darstellung wirklicher Gegenstände, während das Zeichnen nach Vorlagen und Ornamenten der formalen Übung und der Erkenntnis der schönen Form zu dienen hat. Übungen im Gedächnis-zeichnen und Skizzieren, sowie Versuchs in eigenen Zusammenstellungen sind fleissig zu pflegen."

Alle Erkenntnis ist an die Aussenwelt geknüpft und wird nur dadurch ermöglicht, dass durch das Auge das objektive Sehen erschlossen wird. Das Sehen ist eine Kunst und muss gelehrt werden, und die Fähigkeit des richtigen Sehens erfordert ein aufmerksames und eingehendes Betrachten der Naturgegenstände. Diese Erkenntnis war es wohl, aus welcher die Wegleitung des Lehrplanes hervorging.

Dass die Ausbildung der Gesichtsvorstellungen sich am besten und einfachsten durch Zeichnen nach Naturgegenständen vermitteln lässt, wird nicht mehr bestritten. Aber woran liegt es nur, dass trotzdem immer noch an vielen Orten mit der alten Kopiermethode weiter gewurstelt wird? Unter den zur Prüfung vorgelegten Zeichnungen waren Mappen mit 20—25 Zeichnungen ausschliesslich geometrischer oder freier Ornamentchen, einzelne Mappen enthielten durchweg nur Landkarten, in einigen Fällen waren statt der langweiligen Tabellen nur Monobilder als Vorlagen benützt. Wo liegt hier der Unterschied gegen früher? Ich halte das Kopieren dieser Monobilder im Schulunterricht fast noch für schlimmer als das Kopieren der früher, und teils auch jetzt noch, im Unterricht benutzten Vorlagen. Der Schüler erreicht mit verhältnismässig geringer Mühe ein ihn befriedigendes, unter Umständen sogar auch andere bestechendes Resultat, versagt aber meist vollständig, wenn es sich darum handelt, den einfachsten Gegenstand nach der Natur abzuzeichnen. Nur da, wo das Studium solcher Bilder nebenher läuft, neben unseren eigenen Studien nach der Natur, wird es keinen Schaden anrichten, kann es sogar Nutzen stiften, weil es uns viele Irrwege ersparen hilft, und unsere Erfahrungen durch die Erfahrungen anderer bereichert und ergänzt. Im Schulunterricht aber sollte das Abzeichnen nach Vorlagen ganz ausgeschlossen und einzig dem Privatfleiss gutbegabter Schüler überlassen werden. Was ganz zu verwerfen ist, das sind Vorlagen, die speziell für den Zeichenunterricht geschaffen sind. Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Zeichnen des abstrakten historischen Ornamentes. Gewiss dient das Ornamentzeichnen der Ausbildung der Handgeschicklichkeit; aber mit der Ausbildung der Gesichtsvorstellung hat das Ornamentzeichnen wenig zu tun. Dazu kommt in der Volksschule der gänzliche Mangel des Interesses an einer Formenwelt für die im Vorstellungskreis des Kindes gar keine Anknüpfungspunkte vorhanden sind. Damit soll nun das Ornamentzeichnen aus der Volksschule absolut nicht verbannt werden; aber es soll erst dann kommen, wenn die Selbständigkeit des graphischen Ausdruckes dazu drängt, d. h. wenn es sich darum handelt, bestimmte Flächen und Formen zu schmücken, also zu ornamentieren.

Ebenso kann die Darstellung geometrischer Körper nicht Aufgabe des Zeichenunterrichtes sein. Denn der Zeichenunterricht hat die Gesichtsvorstellung zu bilden; geometrische Körper haben aber eine derartige Gesetzmässigkeit, dass sie fast ganz nach dem Wissen gezeichnet werden können, ohne dass mit der Auffassung eine besondere Arbeitsleistung verbunden ist. Was also für die Darstellung noch übrig bleibt, das sind die Gegenstände unseres täglichen Gebrauches, die in allen Dingen in unbegrenzter Mannigfaltigkeit ja auch vorhanden sind. Die Beschränkung des Zeichenunterrichtes auf diese Dinge schliesst natürlich nicht aus, hin und wieder eine Aufgabe zuzulassen, die meist über das Ausdrucksvermögen der Schüler hinausgeht, aber doch der Zeichenfreude der Schüler in hohem Masse entgegenkommt, ich meine die Darstellung von Menschen, Tieren und Ereignissen, also ein Gedächtnis- und Phantasiezeichnen. Warnen möchte ich jedoch davor, solche Aufgaben, wie das einzelne Neuerer tun, der ganzen Klasse regelmässig vorzulegen. Ganz abgesehen davon, dass die überwiegende Zahl der Lehrer diesen Aufgaben selbst nicht gewachsen ist, würde der Zeichenunterricht im schlimmsten Dilettantismus untergehen oder eine allgemeine Mutlosigkeit die ganze Klasse ergreifen. Es ist ja erfreulich, wenn eine Anzahl von Schülern die Erscheinungsformen des menschlichen Körpers im allgemeinen auffasst und annähernd wiedergibt; aber das Erzieherische, über den Dilettantismus Hinausführende, liegt nicht in einer nur allgemein annähernden Wiedergabe der Form, sondern in einem möglichst bestimmten, mit wenigen Mitteln erreichbaren charakteristischen Ausdruck der Form. Jeder, der sich einigermassen mit dem Studium des menschlichen Körpers befasst hat, weiss, dass keine Aufgabe des Zeichnens so schwierig ist als die Darstellung des Menschen, eine Aufgabe, an der die grössten Künstler ihr Leben lang studieren.

Ähnlich verhält es sich mit dem sogenannten malenden Zeichnen. Es hat fast den Anschein, als wolle es

sich im Schulzeichenunterricht immer mehr festsetzen, und doch bringt es grosse Gefahren mit sich. Das Zeichnen im Schulunterricht soll kein malerisches Zeichnen sein, sondern ein streng sachliches, darauf angelegt, den Organismus der Formen in ihren räumlichen Ausdehnungen kennen zu lernen. In diesem Sinne und zu diesem Zwecke können die Gegenstände auch modelliert werden.

Der erste und sicherste Gewinn, der dem Schüler durch den Zeichenunterricht zuteil werden soll, und an dem er auch seine Freude haben wird, ist das Verständnis der äusseren Formen. Hernach mag dann der Künstler kommen und ihm zeigen, was das kunstmässige Gestalten dieser Erscheinungen ihm noch weiter zu bieten vermag. An Empfänglichkeit und Freude dafür wird es dem Schüler nicht fehlen. Die Gegenstände, welche im Schulzeichenunterricht benützt werden, müssen in ihrer wirklichen Gestalt vorgeführt werden und nicht in Abgüssen oder gar in Abbildungen. Dabei wird man darauf bedacht sein müssen, eine Stoffauswahl zu treffen, die beiden Geschlechtern Rechnung trägt. Die Mädchen bringen der Darstellung gewerblicher Erzeugnisse im allgemeinen weniger Interesse entgegen als die Knaben; es empfiehlt sich daher, bei den Mädchen der Pflanze und dem dekorativen Element, bei den Knaben aber den gewerblichen Gegenständen und Tieren das Vorrecht einzuräumen, ohne damit eine strenge Scheidung durchzuführen. Es kann und wird sich diese Stoffverteilung von Fall zu Fall regeln müssen.

Es war mir mit meinen Ausführungen nicht darum zu tun, die Bedeutung und den Betrieb des Zeichenunterrichtes als Bestandteil der künstlerischen Erziehung der Jugend umfassend darzustellen, sie wollen lediglich wieder einmal an Zweck und Ziel des Zeichenunterrichtes in der Volksschule erinnern.

XV. Jahresversammlung der Sektion Luzern des S. L.-V.

Auch dieses Jahr hielt unsere Sektion am Ostermontag ihre gewohnte Zusammenkunft ab. Es lachte ein warmer Vorfrühlingsmorgen, als die zahlreichen Teilnehmer von Stadt und Land der Aula des Sekundarschulhauses auf Musegg zuströmten. Nach einem Eröffnungsliede, gemeinschaftlich gesungen von der versammelten Lehrergemeinde, entbot der *Präsident* der Sektion, Hr. *Rektor K. Egli,* seinen Gruss den Kollegen und Kolleginnen, speziell auch einem liebenswürdigen Gaste, der uns einen Gruss von dem seine Abwesenheit entschuldigenden Zentralpräsidenten überbrachte. Möge es Hrn. Fritschi auch fernerhin gelingen, seine Unterlassungssünden in so holder Weise zu sühnen, wie sein diesmaliges Wegbleiben von unserer Versammlung! Auch einige Lehrer aus der Stadt Luzern und aus Willisau waren wegen den gleichzeitig stattfindenden Lehrlingsprüfungen und denen der gewerblichen Fortbildungsschule am Erscheinen verhindert. Der Vorsitzende gedachte pietätvoll derjenigen 6 Mitglieder, die im Laufe des letzten Jahres aus unserer Mitte geschieden sind.

Das Wort erhielt Hr. Prof. Dr. *Hürbin,* Bezirksinspektor in Luzern, zu einem Vortrage über *Dante, sein Leben und seine Werke.* Hr. Dr. Hürbin ist Historiker und Kunstkenner, und gehört zu jener Klasse von Geschichtslehrern, die ihr Fach nicht bloss in politischen Ereignissen, Namen und Daten aufgehen lassen, sondern die weltgeschichtlichen Vorgänge in ihrer Beleuchtung durch die Kultur- und Kunstgeschichte betrachtet wissen wollen. Sein Dante-Vortrag mag deshalb neben seiner wissenschaftlichen und ästhetischen Bedeutung auch als Wink dienen, nach welcher Seite hin der heutige Geschichtsunterricht verbesserungsbedürftig ist. Der Vortragende gliederte seinen Stoff folgendermassen: Schilderung der Kulturzustände im 13. Jahrhundert; die Persönlichkeit des Dichters; seine zwei Hauptwerke, Vita nuova und die Divina Commedia; Würdigung dieser Werke; Charakteristik des Dichters. In grossen Zügen und schöner Sprache wurde uns vorerst ein farbiges Kulturbild des 13. Jahrhunderts, jener grossen Zeit des Überganges, entrollt. Es ist das Zeitalter der Hohenstaufen, in dem Friedrich II. die Hochschule von Neapel gründete. Während in den übrigen romanischen Ländern *) die Literatur dank dem Einflusse der Kreuzzüge schon längst geblüht hatte, erwachte sie in Italien erst später. Dort war inzwischen durch die Wirksamkeit der Dominikaner und Franziskaner das kirchliche Leben wieder verinnerlicht worden. Zwei liturgische Gesänge, das Dies iræ und das Stabat mater stehen als Denksteine des religiösen Empfindens jener Zeit da. Der Vortragende führte uns dann nach *Florenz*, der Geburtsstadt des grossen Dichters. Dieser Stadt war es während des Investiturstreites gelungen, sich unabhängig zu machen, und nun folgte ihr rasches Emporblühen. Im 13. Jahrhundert erwacht dort die Renaissance, und Florenz darf mit Rom und Venedig rivalisieren. Die politischen Kämpfe zwischen den Guelfen und Ghibellinen vermögen den Aufschwung der Kunststadt nicht zu hemmen. Es entstehen die herrlichen Baudenkmäler von St. Maria novella, St. Croce, der Palazzo vecchio, der Turm des Giotto, die noch heute die stolzen Wahrzeichen der Arnostadt bilden.

In der von Parteileidenschaft durchtobten Stadt erblickte *Dante* im Jahre 1265 das Licht der Welt. Er nahm regen Anteil am politischen Lehen, bekleidete hohe Staatsämter, da er zu der damals regierenden Partei der „Weissen" gehörte. Nach dem politischen Umschwung im Jahre 1302 erfolgte Dantes Verbannung aus der geliebten Vaterstadt, worauf er als ein ruheloser Wanderer „das salzige Brot der Fremde" kosten musste. Von Stadt zu Stadt, von Land zu Land getrieben, fern von seiner Heimat und Gattin, findet er schliesslich ein Asyl in Ravenna, der alten Ostgotenstadt, er, der Ghibelline bei einem Guelfen. Dort starb er im Jahre 1321, 56 Jahre alt.

In der *Vita nuova,* einer Nachbildung der philosophischen Trostschrift des Boëthius, erzählt Dante seine Liebesschicksale mit Beatrice. Er verklärt die Liebe und erhebt sie zur höchsten Geistesmacht. Die *Divina Commedia,* ein Werk, das nach Inhalt und Form gleich erhaben dasteht, stellt den Läuterungsprozess dar, den der Dichter auf seiner visionären Wanderung durch die drei Reiche Inferno, Purgatorio und Paradiso durchmacht. Der Vortragende gab eine Analyse der drei Teile des Gedichtes, so dass jene Zuhörer, denen der poetische Stoff ganz neu war, sich in dem Gedankengang zurechtfinden konnten. Dantes Werk, in dem das innerste Empfinden des Mittelalters in poetischer Form dargestellt ist, wird von F. X. Kraus in treffender Weise mit einem gotischen Dome verglichen. Am Schlusse wies der Vortragende auf die geistige Verwandtschaft der Divina Commedia und Gœthes Faust hin.

Hr. Rektor Egli, den mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag warm verdankend, wünschte, dass viele der Zuhörer veranlasst würden, sich eingehender mit Dantes Werk zu befassen. Wer es über sich bringt, einen Moment der Literatur der Gegenwart zu entsagen, um sich mit einem so tiefsinnigen Werk des Mittelalters zu befassen, wird gewiss für Geist und Herz grossen Gewinn ernten. Frl. *E. N. Baragiola,* Lehrerin an der höhern Töchterschule in Zürich, eine Dantekennerin, die uns den Gruss des Zentralvorstandes überbrachte, sprach einige Worte über die verschiedenen deutschen Übersetzer Dantes und dankte dem Vortragenden dafür, dass er uns in das Dichterische und Künstlerische des grossen Werkes eingeführt hatte.

Das zweite, kürzere Thema, das auf der Traktandenliste stand, galt einem Kunstfach der Schule. Hr. Gesanglehrer *Fr. Bühlmann* in *Luzern* behandelte in einer *kurzen Oster-*

---

*) Besonders in der sonnigen Provence.

betrachtung die allgemeinen Gesichtspunkte, nach denen der *Gesangunterricht in der Schule* zu erteilen ist. Dem Gesang und der Musik gebühren ein Platz im Unterricht. Man erziehe die Jugend für die Musik und durch die Musik. Eindringlicher, als Worte es vermögen, erhebt die Musik die Herzen. Die Schule erziehe auch zur Genussfähigkeit der Tonkunst, indem sie das einfache, schöne Volkslied pflegt. Der Schulgesang darf indes nicht in dem gehörmässigen Liedersingen aufgehen; der Schüler soll vielmehr bewusst singen, musikalisch beobachten lernen, und besonders auch den gesanglichen Vortrag dem Texte anpassen. Jede technische Schwierigkeit soll besonders behandelt werden. In den ersten Jahren treibe man viel rhythmische Gymnastik, die von den melodischen Übungen zu trennen ist. Hr. B. schloss mit einem warmen Appell an die Lehrerschaft, die hohe Bedeutung der Tonkunst für die Erziehung zu würdigen. Zur Illustrierung seines Vortrages liess Hr. B. durch einen Chor von Sekundarschülerinnen vier Lieder vortragen, worunter besonders das von Verständnis des Textes zeugende schöne Volkslied von Tschirch: Wenn ich den Wandrer frage, angenehm überraschte.

Während des *Bankettes* in der „Florahalle" wurden noch einige geschäftliche Traktanden erledigt. Der Vorsitzende dankte den HH. Referenten für ihre Arbeiten, sowie auch den Vertretern der städtischen und kantonalen Behörden für ihr Erscheinen. Er ermunterte die Lehrerschaft, nach Kräften für die Sammlung zugunsten des Neuhofes und der schweiz. Lehrerwaisenstiftung zu wirken. Als vierter *Delegierter* der Sektion Luzern des S. L.-V. wurde gewählt: Hr. *Hermann Meyer*, Vorsteher der Erziehungsanstalt Sonnenberg.

Das Bankett wurde belebt durch eine Reihe von *musikalischen Produktionen*. Ein Quartett der „Liedertafel" hatte sich eingefunden, damit die Lehrer selber ihre Stimmen für den Schuldienst schonen können! Solo und Duette fehlten nicht. Hr. Musiklehrer Steyer trug mehrere Stücke auf der Violine vor, unter Klavierbegleitung des Hrn. Bühlmann. Sogar ein angehender Cellospieler, der hoffnungsvolle Sprössling eines Kollegen, stellte die Erstlinge seiner Kunst in den Dienst unserer schönen Ostermontagversammlung.

Schulnachrichten

Hochschulwesen. An der Hochschule *Zürich* erhält Hr. Prof. Dr. Störring den Lehrstuhl für Psychologie; an seine Stelle rückt Hr. Dr. Freitag, Privatdozent in Bonn, als ausserordentlicher Professor der Philosophie, und Hr. Dr. A. Wreschner, Privatdozent, wird ausserordentlicher Professor für philosophische und psychologische Disziplinen.

— Hr. Dr. Ott aus Zürich, Dozent an der Handelsakademie zu Frankfurt, wird als ausserordentlicher Professor der romanischen Sprachen an die technische Hochschule nach Stuttgart berufen.

Alkoholismus. Am 15. und 16. April findet in Zürich (Schulhaus Hirschengraben) der erste *wissenschaftliche Kurs über den Alkoholismus* statt, der vom zürcherischen und schweizerischen Abstinentenverband angeordnet wird. Das Programm umfasst folgende Vorträge: 15. April (8 Uhr) Eröffnungswort. 8¼—10¼: Vortrag von Dr. Scharffenberg aus Christiania über Grundsätze der modernen Bewegung gegen den Alkohol. 10½—11½ Uhr Prof. Bleuler: Die Psychologie des Trinkers. 2—4 Uhr Dr. O. Diem, Herisau: Alkohol und Rassenhygiene. 4¼—5¼: J. Bosshard, Vorsteher in Ellikon: Die Behandlung des Trinkers. 16. April, 8 Uhr Dr. Scharffenberg: Der Kampf gegen den Alkoholismus in Norwegen. 9¼—11¼ Uhr Dr. Hercod, Lausanne: Die Wirtschaftsgesetzgebung in der Schweiz und ihre Reform. 2½—4½ Uhr Oberrichter Lang, Zürich: Alkoholgenuss und Verbrechen. Das Kursgeld beträgt 2 Fr. Am 15. April findet abends 7 Uhr ein gemeinsames Abendessen (2 Fr.) im alkoholfreien Kurhaus auf dem Zürichberg statt. Anmeldungen bis 9. April an Hrn. Dr. Meier, Burghölzli, Zürich V; doch werden Teilnehmerkarten noch am 15. April morgens ausgegeben.

Lehrerwahlen. *Luzern:* An die Sekundarschule: Frl. Anna Hug (bisher Primarlehrerin); Hr. Ludwig Fischer, cand. phil.; Hr. Oskar Herzog, cand. phil.; Hr. Jakob Schmidt (bisher Primarlehrer); Hr. Josef Arnold (bisher Primarlehrer). Handelsschule: Hr. Theodor Bernet, St. Immer. Primarschule: Hr. Nikolaus Fuchs, Schwarzenberg. *Bern*, Knabensekundarschule: Hr. Ernst Blank; Friedr. Christen; Ed. Kilchenmann; Dr. Friedr. Meyer und Herm. Steiner. Mädchensekundarschule: Frl. Marie Lanz und Frl. Marie Ganguillet. *Burgdorf:* Hr. Alfr. Aebi, Oberbipp; Hr. W. Wenger, Erlach. *Koppigen:* Hr. Fritz Affolter. *Ostermundingen:* Hr. E. Mobs, Wynau. *Gurzelau:* Hr. Fr. Brönnimann; Alfr. Zumbach; Klara Marti. *Langnau:* Elisab. Albrecht-Marti; Hr. Herm. Riedweg von Neubrunn (Turbental). *Rüderswil:* Frl. Marta Hostettler. *Steinbach:* Frl. Dora Bay. — *Gonten:* Hr. J. Fässler, Zuchenriet. — *Bern*, Mädchensekundarschule, für Italienisch: Frl. Marie Schwarz. *Thun*, Mädchensekundarschule: Frl. Mina Baur. *Reinach*, Bezirksschule: Hr. Dr. Arth. Meier, Attelwil. *Lenzburg*, Gesang und Instrumentalmusik: Hr. Ant. Eibl in Rolle. *Böckten*, Bezirksschule: Hr. E. Lumm, Liestal. *Erlinsbach:* Hr. Alfe. Meier, Wettingen. *Oberuzwil-Krontal:* Hr. J. V. Brunner, Anstalt Oberuzwil, wo Hr. E. Zeller, Tscherlach sein Nachfolger wird. *Windisch:* Hr. Fr. Keller, Wettingen. *Zug:* Die Stelle eines Sekundarlehrers wurde besetzt durch Hrn. Jos. Montalta von Morisson (Graubünden), diejenige einer Haushaltungs- und Arbeitslehrerin durch Frl. Hedwig Stucky, derzeit in St. Gallen, wogegen die Primarlehrerstelle wegen unbefriedigenden Anmeldungen nur provisorisch besetzt werden konnte. Das wäre nun das Fazit der Ausschreibung, einerseits ganz wenige, anderseits nur unbefriedigende Anmeldungen. — *Seminar-Übungsschule Kreuzlingen*: Hr. Lehrer J. Brauchli in Wängi; *Lippoldswiler:* Hr. Bernhard Eckendörfer von Strohwilen; *Balterswil:* Frl. Marie Model von Heilbronn. — *Basel*, Musikschule, Leiter des Violinunterrichts: Hr. Ferd. Küchler, Frankfurt.

Aargau. Der Jahresbericht 1909/10 des Lehrerseminars in Wettingen, herausgegeben von dessen Direktor, Hrn. J. A. Herzog, verzeichnet für das abgelaufene Schuljahr in allen vier Klassen einen Schülerbestand von 106, darunter 7 Mädchen. Patentiert wurden im Frühjahr 1900 24 Kandidaten und vier Auswärtige (drei davon aus dem Seminar Zug). Von den 106 Zöglingen wohnten 83 in der Anstalt, 13 bei ihren Eltern und 10 Schüler der 4. Klasse als eigentlich Externe in Wettingen und Baden. — Der mit Beginn des neuen Schuljahres in Kraft tretende neue Lehrplan der Anstalt bringt, dem Zuge der Zeit folgend, eine ganze Reihe einschneidender Neuerungen, die den Weg von der Lernschule zur Arbeitsschule anbahnen sollen. So wurde der Handarbeitsunterricht als obligatorisches Lehrfach für die drei untern Klassen in den Lehrplan aufgenommen. Auch sonst wird überall das Arbeitsprinzip stärker betont. Wo immer möglich, soll die forschende Schülerarbeit den Unterricht beleben und vertiefen. Nachdem in Wettingen schon seit Jahren die Volkswirtschaftslehre als besonderes Lehrfach in enger Verknüpfung mit dem praktischen Leben erteilt wird und das Zeichnen nach Natur, ein physikalisches und ein botanisches Praktikum und anderes schon längst heimisch sind, möchte man das Arbeitsprinzip noch weiter ausdehnen. So fordert der neue Lehrplan vermehrte Schülerlaboratorien, Einführung der experimentellen Psychologie, Verknüpfung des Religionsunterrichts mit der Sittenlehre, die Gründung eines Kadettenkorps usw.

Realisierbar sind freilich zurzeit alle geplanten Neuerungen noch nicht, weil es an den hiezu nötigen Räumlichkeiten fehlt. Die Seminardirektion fordert daher, nachdem bereits in den letzten Jahren das Kloster viel bauliche Veränderungen erfahren hat, von denen die Einführung der Zentralheizung und des elektrischen Lichtes die bedeutendsten sein mögen, vor allem die Beschaffung folgender Lokalitäten: 1. Errichtung eines Laboratoriums für experimentelle Psychologie, mit den nötigen Hülfsmitteln. 2. Erweiterung der Lehrzimmer und Laboratorien für den naturkundlichen Unterricht. 3. Errichtung eines besondern Lehrsaales für Physik mit dem hiezu erforderlichen Sammlungszimmer und Laboratorium. 4. Die Erstellung der nötigen Vorrichtungen auf dem Dache für astronomische Beobachtungen, also einer Sternwarte en miniature. 5. Beschaffung eines grössern Musiksaales und einiger weiterer Klavierzimmer. 6. Erweiterung des zu klein gewordenen Zeichensaales und Angliederung eines Gewächshauses an denselben.

7. Schaffung einer Aula mit einer ständigen Theaterbühne. 8. Einrichtung trockener und grösserer Räume für die reichhaltige Bibliothek. 9. Bau rationeller Räume für den Handfertigkeitsunterricht. — Von den mannigfachen geselligen und instruktiven Anlässen erwähnt der Jahresbericht insbesondere die Aufführung der Oper: „Josef und seine Brüder in Ägypten", komponiert von Méhuls, die bei ausverkauftem Hause eine zweimalige Wiederholung vor dem Forum der Öffentlichkeit erlebte. Mit Genugtuung wird auch der schöne Erfolg des Seminarturnvereins am eidgenössischen Turnfest in Lausanne verzeichnet.

Unser Lehrerseminar steht unter der gegenwärtigen Direktion im Zeichen eines gesunden Fortschrittes und reiht sich den Schwesteranstalten würdig an. Schade nur, dass die alten Klosterräume nicht in jeder Hinsicht eine Entwicklung gestatten, wie sie dem derzeitigen Leiter vorschweben mag. Über kurz oder lang wird deshalb wohl bei der Unzulänglichkeit der Räume doch wieder die Frage einer Verlegung des Seminars nach Aarau in das Bereich der Diskussion gezogen werden. *a. l.*

Bern. Der Vorstand der Schulsynode bestimmte als Themata für das laufende Jahr: 1. Die Einführung der Mädchenfortbildungsschule mit Einschluss des hauswirtschaftlichen Unterrichts. Den Gemeinden soll das Recht werden, die Mädchenfortbildungsschule obligatorisch zu machen. 2. Revision des Arbeitsschulgesetzes von 1878.

— Bei 98 Anmeldungen werden 46 Schüler neu in das Seminar aufgenommen.

— Nach der Prüfung vom 5.—11. März erhielten das Patent als *Sekundarlehrer*: *a)* In sprachlich-historischer Richtung die HH. Ernst Aebi, Heimiswil; Alb. Bischoff, Thun; Friedr. Bopp, Niederbipp; Theod. Borter, Interlaken; Joh. Casli, Triens; Fr. Friedli, Trachselwald; K. Gerber, Heimiswil; Chr. Germann, Adelboden; Frl. Rosa Hulliger, Heimiswil; Hans Kienholz, Brienz; G. Müller, Niederbipp; Friedr. Oppliger, Heimiswil; Hans Schmid, Walkringen; Ant. Senti, Maienfeld; W. Staender, Miécourt; Frl. Ida Straub, Bolp; Alfr. Tellenbach, Obertal; Heinr. Werndli, Thalheim; Frl. Elisab. Wymann, Sumiswald; Hans Zangger, Brunnental; Heinr. Baumgartner, Trub; O. Breiter, Flaach; Em. Flückiger, Rorbach; Frl. Alice Ganguillet, Cormoret; Hugo Keller, Frauenfeld; Frl. Anna Keller, Diemtigen; David Schläppi, Lenk. (27). *b)* Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung: Andr. Hugo, Aetingen; Hans Gautschi, Gontenschwil; Hans Gilomen, Lengnau; Oskar Hug, Egerkingen; Rud. Huggler, Brienz; Em. Mühlestein, Wohlern; W. Streit, Köniz; Peter Stucker, Bowil; Friedr. Vollenwyder, Lohnstorf, und G. Zahrli, Laupen. (10). *c)* Als Fachlehrer: Frl. Marg. Demisch, Kerzers; Elsa Ingold, Steffisburg; Marg. Locher, Bern; Soph. Niclaus, Bern; Marg. Schlachter, Basel; Klara Ziegler, Schaffhausen; Hans Busenhardt, Lohn; Rud. Brunner, Schmidrued; Ita Zausmer, Biolystock (9); ausserdem noch vier Kandidaten des französisch sprechenden Kantonsteiles.

— Seit dem Herbst 1909 litt Hr. Schuldirektor *Joh. Weingart* in Bern an einer Huftgelenkentzündung, die nach und nach seine Kräfte verzehrte. Am Osterabend erfolgte unerwartet sein Hinschied. Am 29. März erfolgte seine Bestattung. Hr. Pfr. Studer zeichnete sein Lebensbild; als Vertreter der höhern Mädchenschule sprach Hr. Direktor Balsiger und für die Behörden Hr. Heller-Bürgi. Gesänge der Schülerinnen und der Lehrerschaft rahmten die ernste Trauerfeier würdig ein. Auf dem Friedhof (Krematorium) widmeten Hr. Direktor Haldimann, als Vertreter der Gewerbeschule, und Hr. Professor *Nager*, als Sprecher der eidgen. Experten bei den Rekrutenprüfungen, dem scheidenden Freunde ein letztes Wort des Dankes und des Abschiedes. Hr. Professor Nager musste sich bei seiner Ankunft in Bern schon unwohl gefühlt haben; er genoss nur eine Tasse Milch und kehrte abends, erschüttert durch den Verlust seines Freundes Weingart und erschöpft durch die Anstrengungen der Reise, nach Altorf zurück. Kaum hatte er den Seinen von der Totenfeier zu erzählen begonnen, als er sich müde in den Stuhl zurücklehnte: ein Herzschlag hatte seine Lebenskraft gebrochen. Still und schmerzlos folgte er seinem Freunde in den Tod.

Schwyz (-o-Korr.). Der 53. Jahresbericht des kantonalen Lehrerseminars über das Schuljahr 1909/10 ist in bisheriger Weise angeordnet. Das Verzeichnis weist 44 Namen von Zöglingen auf, wovon 3 ausgetreten sind und 1 entlassen worden ist. Kl. I: 15, II: 10, III: 6, IV: 9 Zöglinge). Dem Kanton Schwyz gehören 23 Schüler an; die übrigen verteilen sich auf die Kantone Uri 5, Unterwalden 1, Luzern 5, Zug 1, Glarus 3, Solothurn 1 und St. Gallen 1. Am 4. und 5. April fanden die Prüfungen statt. Am 4. Mai beginnt das neue Schuljahr. Das wöchentliche Kostgeld musste auf 10 Fr. erhöht werden.

Ein Legat, welches der Anstalt im Januar 1909 zufiel, wurde zur Bereicherung des physikalischen Kabinettes verwendet. Die Stiftung des verstorbenen Hrn. Rektor Hunziker, des Präsidenten der Jützischen Direktion, ermöglichte es dem IV. Kurs, unter Leitung des Seminardirektors, einen mehrtägigen Ausflug zu den Kunstschätzen Münchens zu unternehmen.

— Die in katholischen Kreisen weit über die Grenzen der Schweiz als Lehr- und Erziehungsanstalt Kollegium *„Maria Hilf"* in Schwyz wurde am 3. April abends von einem Brandunglück schwer betroffen. Der alte (West-)Flügel, sowie die Kirche und der an dieselbe anschliessende östliche Flügel sind zum grössten Teil ausgebrannt; es stehen davon nur noch die Umfassungs- und einige Quermauern. Die untern Stockwerke des Neubaues auf der Gymnasiumseite, sowie der Theaterneubau konnten gerettet werden; immerhin hat das Wasser auch da bedeutenden Schaden verursacht. Wie der Brand entstanden, wird sich kaum mit Sicherheit feststellen lassen. Ein Glück war es, dass das Unglück nicht in der Nacht entstanden, ansonst wohl ein grosser Verlust an Menschenleben zu beklagen wäre. Das Gebäude war für 1 200 000 Fr. versichert. Für einmal wurden die Zöglinge (450) in die Ferien geschickt. So rasch wie möglich soll der Examinandenkurs aufgenommen werden.

Thurgau. Am *Seminar Kreuzlingen* haben sich 27 Lehramtskandidaten, darunter 4 Töchter, das thurgauische Primarlehrer-Patent erworben; dazu kam ein Kandidat, der noch eine Nachprüfung in den Fächern naturwissenschaftlicher Richtung zu bestehen hatte. Ihre Vorbildung haben zwei Kandidaten in Schiers, einer in Küsnacht geholt, die übrigen waren Zöglinge des Seminars Kreuzlingen. Die meisten der neu ins Amt eingeführten Lehrer und Lehrerinnen werden provisorische oder vikariatsweise Anstellung finden, so dass im Herbst wieder kaum die nötige Zahl von einheimischen Lehrkräften zur Verfügung stehen wird.

Nach dem neuen Vertrag ist die Seminar-Übungsschule nun fast gänzlich von der Schulgemeinde Kreuzlingen gelöst und unter direkte Aufsicht des Staats und der Seminardirektion gestellt. Ein weiterer Schritt, der Lehrerbildungsanstalt den kantonalen Charakter zu wahren und örtliche und politische Einflüsse fernzuhalten, sollte nun der sein, dass die Zahl der Mitglieder der Seminar-Aufsichtskommission auf mindestens fünf erhöht wird und die Mehrzahl der Mitglieder ausserhalb Kreuzlingen wohnt. Die Erfahrungen der letzten Jahre lassen dies dringend notwendig erscheinen.

An der *Kantonsschule in Frauenfeld* haben 16 Schüler der VII. Gymnasialklasse die Maturitätsprüfung bestanden. Einem Schüler konnte das Reifezeugnis nicht erteilt werden. Die Abiturienten verteilen sich nach dem akademischen Studium, das sie ergreifen, folgendermassen: Theologie 4, Jurisprudenz 3, Medizin 2, Veterinäre 2, Apotheker 1, Zahnarzt 1, Naturwissenschaften 1, Musik 1, Nationalökonomie 1. Dem Programm der Kantonsschule, das über Lehrerschaft, Schülerzahl, Lehrstoff, Lehrmittel und den ganzen Verlauf des letzten Schuljahres alle wünschenswerte Auskunft erteilt, ist als Anhang eine wissenschaftliche Arbeit von Hrn. Dr. S. Dannacher über „die geometrischen Grundlagen der freien Perspektive" beigegeben. *-d-*

Zürich. Die *Industrieschule Zürich*, die im Mai 1909 mit der Handelsschule ein neues Kantonsschulgebäude bezogen hat, zählt gegenwärtig 262 Schüler und 23 Lehrer (8 Hülfslehrer). In der I. Klasse beträgt die höchste Schülerzahl 26, in Kl. 4 b und V b je 19, in Kl. II b 18 (Min.). 73 % der Schüler (Eltern) wohnen in der Stadt, 18 % im übrigen Kanton, 6 % im Ausland, 3 % in der Schweiz ausserhalb des Kantons. In 25

Jahresstunden sind die Klassenbestände geteilt (Zeichnen, Naturgeschichte, Physik, darstellende Geometrie). Nachhülfeunterricht erhielten in Kl. II in Französisch 8, Mathematik 8, Naturgeschichte 11, Stenographie 22 Schüler; im Schreiben (wegen schlechter Handschrift) 50 Schüler der I., 5 der II., 5 der III. und 1 der IV. Klasse, das ist zusammen 61 Schüler (!). An dem Gesang (gebrochene Stimmen) beteiligten sich 50 Schüler (26 %). Die neuen Räume gestatteten die lehrplanmässige Durchführung des physikalischen Praktikums. Der Neubau reicht gerade für den jetzigen Umfang der Schule. Dass Schülern der Industrieschule, die sich dem Lehramt widmen wollen, Stipendien bis zum Betrage derjenigen an Seminaristen gewährt werden, mag manchen Vater in und ausser Zürich interessieren.

— Das *Lehrerseminar Küsnacht* hat gegenwärtig 245 Zöglinge (27 Mädchen), d. h. in Kl. I 56 (7); II 69; III 67; IV 53, und eine Auditorin. An dem neueingerichteten Lateinunterricht beteiligen sich 14 Schüler, Englisch hatten 42, Italienisch 47 Zöglinge. Die 4. Klasse erhielt einen Kurs in Schulgesetzeskunde (16 St.). Als obligatorisches Instrumentalfach wählten 151 Zöglinge das Violin-, 94 das Klavierspiel, von den erstern nahmen 28 Klavier-, 32 Violinspiel als Fakultativfach. An Unfallentschädigungen leistete die Helvetia Fr. 98. 60. Die Schulreise der IV. Klasse dauerte acht Tage und hatte folgende Ziele: Airolo—Ritomsee—Sasselopass—Maggiatal—Locarno—Isola Madre—Domo d'ossola—Brieg—Belalp—Sparrhorn—Aletschgletscher—Eggishorn—Grimsel—Nägelisgrätli—Furka—Göschenen. Während des grossen Militärdienstes stand je zwölf Tage eine der beiden vierten Klassen im Vikariatsdienst. In freier Weise sind die Zöglinge tätig im Turnverein (53 Mitgl.), Stenographenverein (26), Leseverein (32) und Abstinentenverein. Am Seminargebäude machte man wieder einige kleine Flicke. Die Unzulänglichkeit der Räumlichkeiten scheint ein unvergängliches Attribut der zürcherischen Lehrerbildungsanstalt zu sein. Konvent, Aufsichtskommission, Erziehungsrat, Regierungsrat, Kantonsrat, Volk — wer setzt an?

— Das *Gymnasium Zürich* hatte Ende 1909 537 Schüler: Unter-Gymnasium (Kl. I a—d und II a—d 224, Literar-Gymnasium, Kl. III—VII 130, Realgymnasium, Kl. III—VII 180 Schüler. Von den 48 Abiturienten gingen 36 an die Hochschule, 12 ans Polytechnikum über. Im März tart die von der Lehrerschaft der Kantonsschule ins Leben gerufene Witwen- und Waisenkasse in Wirksamkeit. Wiederum schenkte ein Gönner der Schule 100 Fr. für ein Ferienreischen unbemittelter Schüler. Ungewöhnlich gross ist immer noch die Zahl (23) der Hülfslehrer (prov.); doch werden aufs Frühjahr einige definitive Stellen geschaffen. Nicht vereinbar mit der Organisation einer öffentlichen Schule sind die durch Lehrer der Anstalt erteilten Kurse im Französischen, die den Zweck haben, Schüler der zweiten Klasse auf den Eintritt in die Industrieschule vorzubereiten. Die *kantonale Handelsschule* hat zurzeit 18 Hauptlehrer, 12 Hülfslehrer und 317 Schüler in fünf Jahreskursen, von denen die beiden untersten in vier, der dritte in drei, der vierte in zwei Parallelklassen geführt wird. Von den Abiturienten der obersten Klasse gingen (Okt. 1909) 11 an die Hochschule und 6 in die kaufmännische Praxis über. Der Reisefonds der Kantonsschule beträgt 22,928 Fr. Vom Bund erhielt die Handelsschule einen Beitrag von 36,763 Fr.

— Der 36. Jahresbericht des *Technikums Winterthur* enthält ausser dem Programm für das Schuljahr 1910/11 den Bericht über das abgelaufene Schuljahr. Im Sommer 1909 waren 634 Schüler (Bautechniker 85, Maschinentechniker 240, Elektrotechniker 57, Chemiker 44, Kunstgewerbe 14, Geometer 78, Handel 79, Eisenbahnbeamte 37) und 35 Hospitanten, im Winter 631, wobei die Zahl der Bauleute auf 133 stieg. Von den Schülern waren 40,06 % in dem Kanton, 42,74 % in der übrigen Schweiz und 17,2 % im Ausland heimatberechtigt. Eine erfreuliche Beteiligung hatte der Kurs (neu) in Vaterlandskunde. Zahlreiche Exkursionen hatten industrielle Etablissemente und Anlagen zum Ziel. Das Verzeichnis der Geschenke weist interessante Sammlungsobjekte auf. Der neue Kurs beginnt am 3. Montag im April.

— *Grüningen.* Hier tritt ein bewährter Lehrerveteran nach 51 Dienstjahren in den Ruhestand, nämlich der 72jährige Kollege Hr. Karl Bär von Ebertswil (Hausen), der volle dreissig Jahre an der ungeteilten Schule in Izikon in aller Pflichttreue und mit bestem Erfolge gewirkt hat. Am Abend des Examentages versammelten sich die Schulgenossen zu einer würdigen Abschiedsfeier, an der in verschiedenen Reden seiner Wirksamkeit volle Anerkennung gezollt wurde. Die Schulgemeinde übergab ihm in einem Etui 200 Fr. in Goldstücken und die Schulpflege zwei hübsche Rohrsessel. Es war eine schöne Feier, die den Scheidenden und die Schulgemeinde Izikon ehrte. Möge dem treuen Kollegen ein freundlicher Lebensabend beschieden sein! *Str.*

— *-p-. Stäfa* feierte in hübschem Volksfestchen das fünfzigjährige Jubiläum von Hrn. Jakob Stauber, Lehrer. Hr. Erziehungssekretär. Dr. Zollinger überbrachte dem Jubilaren die Wünsche seiner Behörde und das übliche Ehrengeschenk von 200 Fr. Die Gemeinde überreichte Hrn. Stauber ein Geschenk von 600 Fr. In allen Reden wurde die grosse Kulturarbeit, die der Jubilar während seiner langen Dienstzeit geleistet hatte, gewürdigt. Der alte Lehrer hängt noch mit allen Fasern seines Herzens an der Schule, und es bereitete ihm herben Schmerz, dass er beinahe ein ganzes Jahr krankheitshalber einen Vikar amten lassen musste. Hr. Stauber ist der dritte Lehrer, den Stäfa innert zwei Jahrhunderten fünfzig oder mehr Jahre an seiner Schule amten sah. Der erste des ehrwürdigen Kleeblattes war Hr. Ryffel, aus dessen tüchtiger Schule die wackeren Männer des Stäfnerhandels hervorgingen. Ihm folgte der Kreislehrer und spätere Erziehungsrat Dändliker, in dessen Schule mehr als 100 Lehrer ausgebildet wurden und der an der Schaffung des Schulgesetzes von 1832 hervorragenden Anteil nahm. — Die Schulpflege Stäfa beschloss die Errichtung einer Spezialklasse für Schwachbegabte und teilte dieselbe Hrn. H. Rüegg, Lehrer, zu.

Deutschland. Zwei deutsche Kleinstaaten haben jüngst die Lehrerbesoldungen neu geordnet. *Schaumburg-Lippe* setzt in Abänderung des Gesetzes von 1875 die Besoldung für Lehrer also an: 1. Grundgehalt in Landgemeinden und Flecken für Hülfslehrer 1100 Mk. für Lehrer 1400 Mk., in Städten für Hülfslehrer 1100 Mk., Lehrer 1400 bis 1800 Mk., provisorische Lehrerinnen 1100 Mk., ständige Lehrerinnen 1100 Mk., vollbeschäftigte technische Lehrerinnen 1000 Mk. Leiter städtischer Schulen erhalten ausserdem 400 Mk. Die ersten Lehrer der Landgemeinden und Flecken 200 Mk. Amtszulage, sonstige erste und alleinstehende Lehrer, sowie erste Nebenlehrer in Flecken 100 Mk. Amtszulage. Die Alterszulagen beginnen nach dem 25. Altersjahr und betragen für Lehrer 9 Mal nach je drei Jahren 200 Mk., für Lehrerinnen je 120 Mk., so dass der Höchstgehalt auf dem Lande 3300 Mk. resp. 3400 Mk., in der Stadt 3600 Mk, für den Schulleiter 4000 Mk. erreicht. Hinzu kommt noch Wohnung oder Wohnungsentschädigung. *Reuss a. L.* gewährt an ländlichen Schulen neben freier Wohnung und freier Heizung der Schulstube 1300 Mk. Grundgehalt (Verweser 1100 Mk.) und vier Alterszulagen von je 200 Mk., zwei von je 250 Mk. und wieder eine von 200 Mk. nach je vier Jahren, was einem Höchstgehalt von 2800 Mk. gleichkommt. Lehrerinnen erhalten 1100 Mk. und 6 Alterszulagen von je 150 Mk., d. i. ein Endgehalt von 2000 Mk.

— Die Ausführung des Volksschulgesetzes vom 17. August 1909 erfordert für *Württemberg* die Errichtung von 10 neuen Bezirksschulaufsehern im Hauptamt (3000—4500 Mk. nebst Wohnung), die Erhöhung der Entschädigungen für die Bezirksschulaufseher im Nebenamt und die Schaffung von 375 neuen Lehrstellen zur Beseitigung von Klassen mit 90 und mehr Kindern. Da aber die Lehrkräfte mangeln, werden nur 60 neue Lehrstellen errichtet und der Abteilungsunterricht organisiert. Die Mehrausgaben der Gemeinden belaufen sich auf 250,000 Mk.

— Zu Pfingsten findet in Strassburg die *Deutsche Lehrerversammlung* statt, an der J. B. Schubert aus Augsburg den Festvortrag: Der deutsche Lehrerverein, seine Aufgaben und seine Ziele, halten wird. Über Schulleitung und Schulaufsicht werden Hr. Salchow, Charlottenburg, und W. Paulsen, Hamburg, sprechen, und über Jugendfürsorge Hr. E. Höhne, Berlin. Die Thesen zur Schulaufsicht fordern: Schulaufsicht als ein ausschliessliches Recht des Staates, Aufsicht durch Fachleute und Beseitigung jeder Ortsschulaufsicht.

Totentafel. Die Institutszeitung „Auf dem Rosenberg" widmet dem am 5. März verstorbenen Hrn. *Gottlieb Kübler* einen Nachruf, dem wir zur Ergänzung einer früheren Mitteilung folgendes entnehmen: G. Kübler, geboren am 7. Juni 1846 zu Glarus, entstammte einer musikliebenden Familie. Prof. Strotz und Organist K. Schindler führten ihn ins Klavier- und Orgelspiel ein. Pfarrer Brumbacher und E. Keller förderten seine musikalische Ausbildung während der Kantonsschuljahre in Frauenfeld. Die Leitung der neugegründeten Realschule zu Thaingen mit ihren 48 Schülern liess wenig Zeit zur Pflege der Musik. Hiefür war in Winterthur (1873 bis 1903) ein besseres Feld. Das Musikkollegium, Orchester, Musikschule, Gemischter Chor, Abonnementskonzerte, die Leitung der Kadettenmusik und des Cäzilienvereins boten ihm Anregung und Arbeit. Lange war G. Kübler Präsident des ostschweizerischen Musikverbandes und nach seinem Rücktritt aus dem öffentlichen Schuldienst widmete er sich noch als Leiter des Orchesters im Institut Dr. Schmidt, St. Gallen der Musik. Das Schicksal wollte, dass ihm ein Geistlicher, Hr. Pfr. Bührer, das Grabeswort sprach, der als Knabe in Thaingen mit Verehrung zu dem tüchtigen Lehrer mit dem wallenden Bart aufgeschaut hatte.

† *Gottlieb Kübler.*

— 26. März: In Luzern Frl. *Luise Schiffmann,* gewes. Lehrerin. An demselben Tage starb in Malters Sekundarlehrer *Eberhard Habermacher.*

— 31. März. In Zürich Hr. Dr. *Fr. Meyer,* früher Sekretär des Erziehungswesens, Religionslehrer der Kantonsschule und Sekretär des zürcherischen Kirchenrates, 80 Jahre alt. — 2. April. Hr. *Alb. Hess,* Lehrer, Zürich III, seit 1885 im Schuldienst, in Neftenbach, Kl.-Andelfingen und Zürich.

Deutscher Schulverein. Zweitausend Kronen, gleich zwei Millionen, schrieb vor Jahresfrist P. Rosegger, indem er an die Wohlhabenden die Bitte richtete, je 2000 Kronen für einen Wehrschatz zum Bau deutscher Schulen an der Sprachgrenze zu zeichnen. Mehr als 1000 solcher Bausteine sind beisammen; die glänzende Festgabe soll dem deutschen Schulverein an der 30. Jahresfeier zu Graz überreicht werden. Der Vorstand des „Deutschen Schulvereins in der Schweiz" (die HH. Prof. Dr. Meyer von Knonau, Dr. Blümner, Dr. Brunner, Dr. Fick, C. Schœller) richtet an die Mitglieder und Freunde des Vereins einen Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen, um auch von der deutschen Schweiz aus einen Beitrag, wenigstens einen Baustein von 2000 Fr., an die Rosegger-Stiftung leisten zu können. Die Beiträge sind an Schœller & Cie., Schanzengasse 14, Zürich (Postscheck-Konto VIII, 129) zu richten.

Vereins-Mitteilungen

Schweizerischer Lehrerverein.

Jugendschriftenkommission des S. L.-V. Das diesjährige Heft der „*Mitteilungen* an Eltern, Lehrer und Bibliothekvorstände" wird demnächst im gewohnten heimeligen Gewande erscheinen und bescheiden anklopfen bei allen Freunden der Jugend. Möge der wohlmeinende Berater überall freundliche Aufnahme finden!

Das letzte Jahr hat manches gute Buch gebracht, und besonders die Lehrerschaft wird mit Vergnügen vernehmen, dass zahlreiche neue Firmen und Bestrebungen sich den Streitern gegen den literarischen Schund angeschlossen haben. Neben trefflichen Einzelerscheinungen ist eine Anzahl von Sammlungen entstanden, die in einwandfreier Bearbeitung, guter Ausstattung, zu beliebigem Preise das Beste bieten, was wir unserer Jugend in die Hand geben können. Die ca. 300 Bücherbesprechungen in den „Mitteilungen", sowie die beigegebenen Verzeichnisse, mögen Zeugnis dafür ablegen, dass die J. S. K. die neuen Mitkämpfer mit Freuden begrüsst, vor allem die Vertreter des echten Buchhandels und der guten Presse.

Auf dem Gebiete der Jugendlektüre ist in den letzten Jahren eine ganz wüste Sache gewachsen, eine neue Schundliteratur schlimmster Sorte — Einbruchs-, Verführungs- und Entführungsgeschichten, in denen Detektive, wie Sherlock Holmes, Nick Carter u. a. die Hauptrollen spielen; Erzählungen, wie Buffalo Bill, Texas Jack, Sitting Bull und ähnlichen Helden des wilden Westens, Berichte von Meutereien, Metzeleien, grausigen Überfällen usw. Überall werden diese bunten Hefte mit den verlockenden Bildern aufdringlich feilgeboten. Besonders Knaben und halbwüchsige Burschen, aber auch Erwachsene sind es, die ihrem Reiz erliegen, der in einer unglaublichen Häufung von aufregenden und spannenden Abenteuern besteht. Zahlreiche Gerichtsverhandlungen haben in jüngster Zeit höchst betrübende Wirkungen dieser Literatur zutage gefördert, und wie viele mögen noch im Stillen fortwuchern! Dem schlimmen Feinde ist schwer beizukommen, da er mit grossen Geldmitteln und skrupelloser Raffiniertheit arbeitet.

Dass die Lektüre von Verbrechergeschichten einen Jungen zum Verbrecher machen *müsse,* kann natürlich nicht behauptet werden. Nur wenn die Veranlagung oder die äussern Verhältnisse darnach sind, lässt sich eine derartige Wirkung denken. Spannende Indianergeschichten haben wir in unserer Jugend alle gelesen, und solche Erzählungen werden die Phantasie eines 12—16 jährigen Jungen (auch Mädchen) stets und ganz besonders fesseln, weil diese Geschichten Anlagen im Kinde entgegenkommen, die an sich gut sind: Tatendrang und Abenteurerlust sind gewiss erwünschte Eigenschaften der heranwachsenden Jugend; es gilt nur, sie in die rechten Bahnen zu lenken.

Die stärksten Mächte zum Schutze der Jugend sind und bleiben stets der gute Geist des Elternhauses und der Einfluss der Schule; es ist leichter, den Geschmack zu bilden, als verdorbenen Geschmack in guten zu verwandeln. Darum muss es die Schule als eine ihrer vornehmsten Aufgaben betrachten, den literarischen Geschmack ihrer Schützlinge so zu bilden, dass eine ungesunde Lektüre sie von selbst anwidert. Freilich müssten Erziehung und Unterricht da und dort etwas anders werden; so bedarf namentlich der Geschichtsunterricht, der noch immer zu sehr Kriegsgeschichte und blutige Schlachten behandelt, einer gründlichen Umgestaltung. Es ist erfreulich, wahrzunehmen, dass sich in Schulkreisen die Anzeichen eines wachsenden Verständnisses für die grosse Aufgabe und die Verantwortung mehren: Die Schülerbibliotheken werden gesichtet und reichhaltiger gestaltet, man liest ganze Bücher mit den Kindern (Klassenlektüre), errichtet Leseabende, man verbreitet billige Jugendlektüre usw. So kommt man der Schundliteratur, obwohl sie mit grossen Finanzkräften auf den Plan tritt, eher bei, als durch Verbote und gesetzgeberische Massnahmen, da man ihr den Nährboden entzieht. Bei dieser Arbeit werden die „Mitteilungen" und die Bücher-Verzeichnisse der J. S. K. des S. L.-V. willkommene Handreichung leisten.

H. M.

II. Verdankung von Gaben, die der Sektion Zürich zum Zweck der Ausstattung des Lehrerinnenheims zugekommen sind: Frl. Dr. H. 5 Fr.; Frl. E. 5 Fr.; Lehrerinnen im Grossmünster 60 Fr.; durch Frl. Z. von Lehrerinnen in Zürich III 16 Fr.; durch Frl. H. von Lehrern und Lehrerinnen Schulhaus Ilgenstrasse 66 Fr.; Lehrerinnen in Fluntern, Schulhaus Freiestrasse, Karthaus und Seefeld 40 Fr.; Frl. E. B. 5 Fr. = 197 Fr. Total bis heute 485 Fr. — Allen, die uns zu diesem schönen Resultat verhalfen, sprechen wir den besten Dank aus.

Zürich, 6. April 1910.

Für die Sektion Zürich d. Sch. L., die Quästorin:
J. Hollenweger.

Alt bewährtes Waschmittel
Dr. Linck's
Fettlaugen-Mehl
garantirt frei von schädlichen Stoffen.
(O F 1630) 329

Prämiert mit Goldener Medaille.

Zeichen-Vorlagen

von **Wilhelm Hermes** in **Berlin NW. 6**

314 Karlstrasse 11

Zeichenschule 420 Hefte à 60 Pf.
Zeichenlehrer 120 Hefte à 1 Mk.

Vorzügliches Lehrmittel für alle Gebiete des Zeichenunterrichts. Jedes Heft wird einzeln abgegeben. Spezielle Verzeichnisse gratis und franko.

Die besten Erfolge.

Seit mehreren Jahren verwende ich die Wybert-Tabletten der Goldenen Apotheke in Basel, genannt „Gaba-Tabletten" und erziele bei Husten, Heiserkeit, sowie auch bei Kehlkopf- und Rachenkatarrh die besten Erfolge. **K. N.** in **Biepenhofen.**
1245 In den Apotheken und Drogerien à Fr. 1.— die Schachtel.

Alle Vorzüge vereinigt

— finden Sie in den —
233

Pianos Schmidt-Flohr

BERN

Kataloge gratis und franko

Die Gemeinde **Waldstatt** (Appenzell A.-Rh.) sucht auf 1. Oktober 1910 einen

Lehrer

an eine neugeschaffene Lehrstelle (3 Kl. Ganztagschule, 3 Kl. Halbtagschule und Übungsschule). Besoldung 2000 Fr., freie Wohnung. Anmeldungen samt Zeugnissen, kurzem Lebensabriss und womöglich einem Ausweis über turnerische Ausbildung erbittet sich bis 1. Mai

326 Der Schulpräsident: **Lukas Christ.**

Franko liefere ich

zu vorstehend außerordentlich billigem Preise genügend Stoff = 3 Meter — zu einem recht soliden, dauerhaften Herrenanzug. — Kammgarn, Cheviots 2c. bis zum hochfeinsten Genre für Herren- und Knabenkleider in enormer Auswahl zu verhältnismäßig gleich billigem Preise; zum mindesten 25 Prozent billiger, als durch Reisende bezogen. 126

Fr. 12.60 ein **Herrenanzug!**

Tuchversandhaus Müller-Moßmann
Schaffhausen.

Lehrerinnenseminar und Töchterinstitut Aarau.

Für eine kranke Lehrerin ist eine Stellvertretung auf die Dauer eines Vierteljahres (10—11 Wochen) notwendig. Zu erteilen sind wöchentlich an den vier Klassen 16 Stunden Französisch und 9 Stunden Englisch, event., wenn eine Reduktion nötig werden sollte, doch 14 bis 16 Stunden Französisch. Honorar für die volle Stelle 80 Fr. die Schulwoche, bei weniger Stunden nach entsprechender Berechnung. Anmeldungen nimmt bis 12. April entgegen

Aarau, den 1. April 1910.

324 **Die Erziehungsdirektion.**

Italienisch-Ferienkurs

vom 18. Juli bis 13. August 1910

Höhere Handelsschule in Bellinzona

305 (italienische Schweiz) (O F 710)

Für jede Auskunft beliebe man sich zu wenden an Herrn **Dr. Raimondo Rossi, Direktor in Bellinzona.**

Schulhefte
Schreib- und Zeichnenmaterialien
Anschauungsmaterialien

Schulbücher und Lehrmittel aller Art,
Zählrahmen, Wandtafeln und Einrichtungsgegenstände für Schulhäuser 1048

bezieht der Kenner aus Erfahrung nur von

Kaiser & Co., Bern

Grösste Lehrmittelanstalt und Heftfabrik.

Beste Qualitäten. Neue, sehr vorteilhafte Heftqualitäten und Zeichnenpapiere. Billige und schnellste Bedienung. Muster und Illustrierte Kataloge auf Verlangen. Für grossen Bedarf Spezialpreise.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder** sowie **blutarme** sich matt fühlende u. **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg 941

Dr. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das ***echte „Dr. Hommels" Haematogen*** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Wilh. Krauss

Zürcher Kinderwagenfabrik

Zürich IV, Stampfenbachstrasse 2, 46 und 48

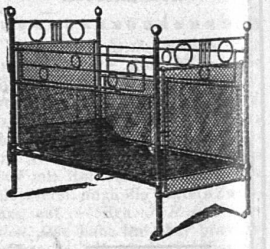
versendet seinen Katalog nach der ganzen Schweiz gratis. Bitte studieren und vergleichen Sie diesen mit anderen, so wie auch mit ausländischen Firmen und Sie werden finden, dass ich noch billiger, oder wenigstens zu gleichen Preisen liefere. Dabei haben Sie es mit einem Fachmann zu tun, der diese Branche genau kennt und in der Lage ist, jede, event. nötig werdende Reparatur, sofort im eigenen Hause fachgemäss vorzunehmen. Ein Risiko ist daher ausgeschlossen, denn jedes Stück, das nicht den Erwartungen entspricht, nehme ich auf meine Kosten zurück. 101

Den Herren Lehrern liefere ich von jetzt ab durch die ganze Schweiz franko Frachtgut bei Eilfracht die Hälfte.

Kinderwagen

Klapp- und Ruhestühle mit Patentsteller das bequemste und beste zu konkurrenzlosen Preisen.

Näther's Reform-Kinderstühle Kinder- und Puppenmöbel Schaukelpferde und Puppenwagen in bekannt bester Ausführung nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Holzwaren.



Kinderbettchen, in Hartholz und Eisen auch mit Matratze und Federzeug.

Knabenleiterwagen in allen Grössen, mit und ohne Bremse

Grösstes und bestassortiertes Lager der Schweiz.

Man verlange Gratis-Katalog.

Den HH. Lehrern empfehlen wir die Instrumente von

Burger & Jacobi

als die besten

Schweizer Haus-Pianos

kreuzsaitig, mit starkem Eisenrahmen, Elfenbeinklaviatur und bester Repetitionsmechanik. Schöner Ton, Solidität, schönes Äussere.

Schon von **760 Fr.** an.

Alleinvertretung:

Hug & Co.

Zürich.

Grösstes Piano-Lager der Schweiz.

Nur erste Marken des In- und Auslandes

Wir gewähren den HH. Lehrern besonders günstige Bezugsbedingungen!

Bequeme Teilzahlung. Umtausch gebrauchter Instrumente

Illustr. ausführl. Katalog über Pianos und Flügel kostenfrei. 83

Natur-Wein.

Neuer Tessiner	Fr. 22.—
Piemonteser	„ 25.—
Barbera fein	„ 35.—
Stradella weiss	„ 40.—
Chianti hochfein	„ 45.—
Ia Veltliner	„ 60.—

per 100 Liter ab Lugano gegen Nachnahme.

12 Flaschen ganz alten **Barbera** (Krankenwein) Fr, 12.—.

Muster gratis 20

Gebr. Stauffer, Lugano

VERBAND·SCHWEIZ·GRAPH·KÜNSTLER

PROSPEKT GRATIS

WANDSCHMUCK FÜR SCHULEN

SITZ·IN·ZÜRICH·DIANASTRASSE·9

(O F 390) 416

Museum der Stadt Solothurn.

Täglich geöffnet (ausser Mittwoch) von 9—12 und 1—5 Uhr.
Sonn- und Feiertags von 10—12 und 1—4 Uhr.
(Zag T 31) Schulen 5 Cts. pro Kopf. 319
Freier Eintritt: Donnerstag nachmittags, Sonntag vormittags.

Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack

Ovomaltine

Ideales Frühstücks-Getränk

für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.

Kein Kochen. Denkbar einfachste Zubereitung

In allen Apotheken und Droguerien. **Preis Fr. 1.75 und 3.25**

Dr. Wander's Malzextrakte

werden seit mehr als 45 Jahren von den Ärzten verordnet.

In allen Apotheken. 1028

Fabrik diätetischer Präparate
Dr. A. WANDER A.-G., BERN.

Schiefertafeln

in allen Grössen mit oder ohne Lineatur

extra ausgesuchte Ware

liefern zu billigsten Preisen: 1079

Kaiser & Co., Bern

Lehrmittelanstalt.

Gegen Rheumatismen und Hautkrankheiten

haben sich vortrefflich bewährt

Schwefelbäder
Teerbäder

nach dem neuesten Stande der Wissenschaft hergestellt von der (O F 435) 301

Wolo A.-G. Zürich.

Zu haben in den Badanstalten. Verkauf von Emulsionen zur Selbstbereitung solcher Bäder in den Apotheken. — Als

Hervorragende Heilmittel

ärztlich empfohlen. Prospekt gratis und franko von der Wolo A.-G. Zürich.

Gelegenheitskauf! 3 Monate Kredit!

Diese hochfeine echt silberne **Remontoir-Herrenuhr** mit doppeltem Goldrand kostet nur Fr. **20.**— Dieselbe Uhr m. **echt silbernem Staubdeckel** kostet Fr. **29.**— Diese hochfeine **Remontoir-Damenuhr** kostet in echt Silber mit doppeltem Goldrand nur Fr. **20.**— **In echt Gold Fr. 39.**— Diese Uhren sind von erstklassig. Grossstadtuhrmachern genau abgezogen u. gehen auf die Minute! — 3 Jahre Garantie.

Nur diese vier erstklassigen Uhren werden geführt, daher die grosse Leistungsfähigkeit! **Franko-Zusendung, hochfeines Etui zu jeder Uhr gratis! Keine Nachn., 3 Monate Kredit,** auch bei sofort. Barzahlung keinen Rappen billiger! Jedermann kann sich durch Übernahme der gelegentl. Vertretung gross. Verdienst verschaffen. Bestellen Sie gleich bei der **Grossfirma Paul Alfred Goebel, Basel,** Dornacherstrasse 274, Postfach Fil. 18. 890

Kleine Mitteilungen

— In der Besprechung eines neuen Lehrmittels des Französischen spricht ein Rezensent von dem „verhältnismässig bequemen, aber dafür um so sterileren Banderet und Reinhard". Ein zweifelhaftes Kompliment für sehr viele Kollegen; denn der gute Mann weiss wohl kaum, dass der *Cours pratique* von *Banderet u. Reinhard* in nahezu 100,000 Exemplaren abgegeben worden ist. Die Empfehlung eines Buches unter Heruntersetzung eines andern ist immer eine bedenkliche Sache. *t.*

— Die Gemeinde *Herisau* hat die von der Arbeiter-Union geforderte Wiederwahl der Lehrer (nach je drei Jahren) abgelehnt.

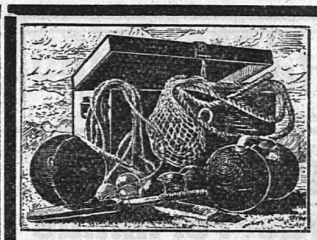
— In *Zurzach* veranlassten die Schulbehörden drei ältere Lehrer der Bezirksschule zum Rücktritt auf das Jahr 1911, um die Schule zu reorganisieren. Der beantragte Ruhegehalt (500 Fr.) wurde von der Gemeinde gutgeheissen. Die Fortbildungsschule geht in den obern Klassen der Gemeindeschulen auf.

— Hr. *C. Falkner*, Lehrer an der städtischen Mädchenrealschule St. Gallen, dessen Feder der Leser schon in diesem Blatte begegnet ist, hat an der Hochschule Zürich die Doktorwürde erworben; seine Dissertation behandelt die südlichen Rheingletscherungen von St. Gallen bis Aadorf.

— Die Bezirksschule *Muri* zählte im ablaufenden Schuljahr 91 (Ende 82) Schüler. Der Jahresbericht verdankt eine Reihe schöner Geschenke. Die Berichte über die Schulreisen und die Kadettenmanöver stammen aus Schülerheften. Der Reisefonds ist auf 6077 Fr. angewachsen. In der Programmarbeit behandelt Hr. W. Neuweiler die Teilbarkeitsregeln für beliebige Divisoren. Es ist das eine recht hübsche Arbeit.

— An Bord des Atlantic ist Alex. Agassiz, der Sohn des Naturforschers Agassiz von Motier am Murtnersee gestorben (30. März).

— Im Juli und August veranstaltet der deutsche Touristenverein von Stettin aus dreiwöchige Reisen, Nordlandfahrten, bis Drontheim (375 M.) und vom 15. Juli ab Dresden (16. Juli ab Triest) eine 16tägige Orientfahrt nach Konstantinopel. Näheres bei P. A. Wagner, Lehrer, Waldenburg in Schlesien.



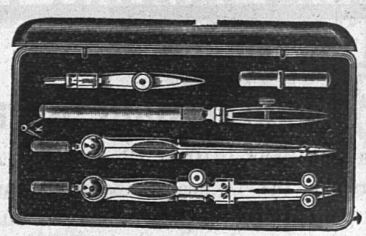
Spielkisten,
enthaltend die gebräuchlichsten
Turnspielgeräte
inkl.
Ziehtau, Eisenkugeln etc.
Preise je nach Inhalt
Fr. 90—120.
Prospekte.
J. Müller, Glarus
Turn- und Turnspielgeräte
aller Arten. 309

M. & P. Kuhn, Papeterie in Bern
empfehlen:
Dr. Ed. Imhof,
Illustr. Geographie des Kantons Bern
für Mittelschulen, 7. Auflage, gebunden 65 Cts.
Dr. Ed. Imhof,
Illustr. Geographie der Schweiz
für Mittelschulen, 8., vollständig umgearbeitete Auflage, gebunden Fr. 1.—.
Dr. Ed. Imhof,
Geographie der aussereuropäischen Erdteile
für Mittelschulen, 4. Auflage, brosch. 60 Cts. 318 (O H 1493)

Das Statbauamt Olten schreibt über den 100
Bernstein - Schultafellack
des Herrn Arnold Disteli, Malermeister in Olten, folgendes:
Herr Arnold Disteli, Malermeister in Olten, hat für die hiesigen Schulen eine Anzahl Wandtafeln mit seinem Schultafellack gestrichen. ***Die Tafeln waren nach Ablauf von 2 Jahren*** *noch gut erhalten; sie erscheinen mattschwarz; Kreidestriche hinterlassen keine Spuren.*
Olten, *den 8. September 1908.*
Stadtbauamt Olten: ***Keller.***
Man verlange Prospekte und Zeugnisse.

Carl Gottlob Schuster jun.
Markneukirchen, Sachsen Nr. 57
1273 — Gegründet 1824 —
Berühmte Werkstätte für den Geigenbau und Zubehör.
Spezialität: Meisterschafts-Violinen u. Cellos, physikal. abgestimmt mit ital. Toncharakter.
Mandolinen, Zithern, Guitarren, Lauten und alle Blasinstrumente. Vorteilhafte Preise. Katalog gratis.
(OF2919)

Grand Prix Paris 1889. 13 Grand Prix Mailand 1906.
Kern & Co, Aarau
grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz.
Lieferanten der grössten in- und ausländischen Schulanstalten.
Alle unsere Instrumente tragen diese

Schutzmarke

Alle unsere Instrumente tragen diese

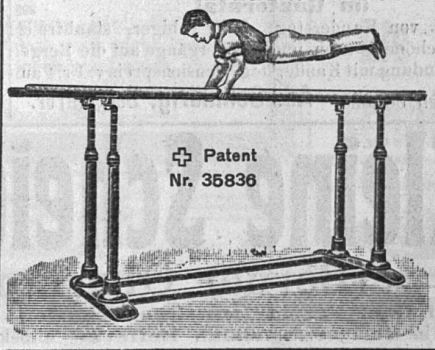
Schutzmarke
Schulreisszeuge in Argentan.
Bewährte Neuerungen: Zirkel mit Pivotkopf und Kopfgriffen; Springfeder, weit öffnend, bequem zu reinigen.
Garantie für sorgfältigste Ausführung. Vorzugspreise für Schulen
Spezialität: Präzisions-Instrumente aller Art für Geodäsie u. Astronomie.

Ihr eigener Vorteil
weist Sie
auf Kathreiners Malzkaffee hin.

Er bietet vollen Kaffeegenuß, ohne jedoch aufzuregen oder sonstwie nachteilig zu wirken, denn er enthält keine schädlichen Stoffe.

Kathreiners Malzkaffee ist ein selbständiges Genußmittel und liefert ohne jeden weiteren Zusatz das vorzüglichste Kaffeegetränk.

In 20 Jahren bewährt und täglich von Millionen getrunken. Allein echt in den bekannten, verschlossenen Paketen mit dem Bildnis des Pfarrers Kneip und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken. 1131

Schweizer. Turngerätefabrik Alder-Fierz & Gebr. Eisenhut
Küsnacht bei Zürich 434


Turngeräte
aller Art
für Schulen, Vereine und Privat
Übernahme kompletter Einrichtungen für Turnhallen und -Plätze.
Man verlange Preis-Kurant.
Telephon.

Erdgloben
glatt oder Relief.
Schultellurien — Himmelsgloben
Relief der Schweiz — Wandkarten
für Geographie und Geschichte. 1076
Grosses Lager. — Prima Fabrikate.
Kaiser & Co., Bern.
Illustrierte Kataloge 1908/10 gratis auf Verlangen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf — Tellmonument.

Hotel und Pension Schwarzer Löwen.

Altrenommierter Gasthof, in schönster Lage, unmittelbar beim Telldenkmal. Grosse Säle. Schöne Zimmer. Vorzügliche Küche, alte reelle Weine, stets frische Reussforellen. Für Schulen und Gesellschaften besonders günstige Arrangements. Bei guter, freundlicher Bedienung billigste Preise. Wagen nach allen Richtungen. Omnibusse an Bahnhofstation. Tramverbindung Flüelen. 217

Den titl. Schulen, Gesellschaften und Touristen angelegentlichst empfohlen. **F. M. Arnold,** Propr.

Gasthaus und Brauerei Stocken

Bruggen bei St. Gallen

in nächster Nähe der hochinteressanten, im Bau begriffenen Sitterbrücke der Bodensee-Toggenburgbahn, empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten, sowie den grossen, schattigen Biergarten den tit. Interessenten, Vereinen und Schulen aufs beste.

(Z G 1054) 320 Der Besitzer: **A. Walser-Höhener.**

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.

Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an. (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.

Telephon! **F. Greter.**

Hotel und Pension Petersgrat

im Gasterntal 322

2 Stunden von Kandersteg. Sehr ruhiger, staubfreier Kurort. Schöne Touren und Spaziergänge auf die Berge. Tägliche Postverbindung mit Kandersteg. Pensionspreis v. Fr. 4 an.

Es empfiehlt sich bestens **Ad. Schnidrig, Bergführer.**

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern

Hotel Bellevue-Terminus

Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise. 296

Bestens empfehlen sich **Gebr. Odermatt.**

Gersau, Vierwaldstättersee. Hotel-Pension Beau-Rivage.

Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See. Ged. Terrasse. **Pensionspreis** von **Fr. 4. 50** an. Angenehmster Frühjahrsaufenthalt. Prospekte gratis. 218

Frau Steinbrunner-Pfund u. Töchter.

GERSAU Hotel und Pension Sonne

bei der Schifflände

Vierwaldstättersee

Gut bürgerl. Haus in schöner Lage. Pension von Fr. 4.50 u. 5 Fr. an. Elektr. Licht. Schöne Zimmer.

Prosp. durch **J. Niederer.** (Zà 1864 g) 269

„Longhin", Maloja

Engadin 297

empfiehlt sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelegentlichst und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Telephon. (Z G 732) 247

Ch. Danuser, Neuer Besitzer.

Hotel Steingletscher auf Steinalp a/Sustenpass

(Meiringen-Wassen) 222

In hochalpiner Gegend, in unmittelbarer Nähe des prachtvollen Steingletschers. Bestes Standquartier für Hochgebirgstouren. Für Schulen und Vereine in Vor- und Nachsaison besondere Arrangements. **Familie Jossi,** Propr.

Kleine Scheidegg

2070 m. 2070 m. (Ue5374 d)

(Berner Oberland)

Die **tit. Schulen, Vereine** und **Gesellschaften** finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in **Seilers Kurhaus Bellevue** altbekannt freundliche Aufnahme **zu reduzierten Preisen. Spielsaal mit Klavier.** Ausflüge: **Lauberhorn** (Sonnenaufgang), **Gletscher** (Eisgrotte). **Gaststube für bescheidene Ansprüche.**

Jede wünschenswerte Auskunft durch 321 **Gebr. Seiler,** Besitzer und Leiter.

Knaben-Institut

in der deutschen Schweiz ist Umstände halber sofort unter sehr günstigen Bedingungen ***zu verkaufen.*** Gesicherte Existenz. Nötiges Kapital ca. 10—12000 Fr. 283

Offerten unter Chiff. **O F 662** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Offene Lehrstelle.

An der **Sekundarschule Arlesheim** (Baselland) ist auf 1. Mai die Lehrstelle für **sämtliche** Fächer neu zu besetzen. Bedingung: Patent als Mittelschullehrer. Besoldung: Anfangsgehalt: 2700 Fr. Wohnungsentschä) digung: 200 Fr.; von vier zu vier Jahren (fünf maljährliche Zulage von je 100 Fr., wobei alle **schweizer.** Dienstjahre angerechnet werden.

Anmeldungen bis 13. April 1910 an das 291

Präsidium der Schulpflege.

Lehrerinnenseminar und Töchterinstitut Aarau.

Für das Schuljahr 1910/11 (Beginn 25. April) ist eine Hilfslehrstelle für Deutsch, Geschichte und Kalligraphie, im ganzen 16 Stunden, zu besetzen. Gehalt nach Reglement (150 Fr. pro Jahresstunde für die wissenschaftlichen, 130 Fr. für Kunstfächer). Anmeldungen bis 12. April an die Erziehungsdirektion. 323

Aarau, den 18. März 1910.

Die Erziehungsdirektion.

328 (O F 1630)

325 (Ue 5380 d)

Hören Sie, Herr Lehrer!

311 (H 1417 G)

Wollen Sie oder einer Ihrer Schüler ein Musikinstrument, **Klavier, Harmonium,** Blas- oder Streichinstrument reparieren lassen oder ein neues anschaffen und dabei **gut** und **billig** bedient sein, so wenden Sie sich an

Gottfried Meili,

Instrumentenmacher, St. Gallen.

NB. Reparaturen an Geigen unt. Garantie für Tonverbesserung.

Frühjahrsaufenthalt im Tessin

Novaggio

Kurhaus Beau-Séjour

zirka 2 Stunden von Lugano entfernt, 700 M. ü. M., auf sonniger Halde in staub- und nebelfreier Lage. Grossartige Rundschau auf die Alpen. Blick auf den Luganer- und Langensee. Prächt. Spaziergänge und Fusswanderungen. Komfortabler Neubau, mit vielen Bequemlichkeiten ausgestattet. Pensionspreis von Fr. 6.— an. — Prospekt gratis u. franko. Nähere Auskunft durch den Eigentümer (H1586 O

F. Demarta-Schönenberger. 244

631

805

Kleine Mitteilungen

— *Besoldungserhöhungen: Signau*, Sekundarlehrer von 2800 auf 3200 Fr.; *Mühleberg*, Sekundarlehrer, von 2800 auf 3000 Fr.; *Gonten*, 300 Fr. (auf 1700 Fr.). *Kaiseraugst*, 100 Fr, *Erlinsbach*, je 100 Fr., *Zunzgen*, 100 Fr.

— *Schulbauten.* Mühleberg, zwei neue Schulhäuser, Kredit je 35,000 Fr. Herisau, Schulhaus im Einfang, Kredit 115,000 Fr.

— *Neue Lehrstellen.* Röschenz, Bözingen. Zug, neue Sekundarlehrstelle und Einführung des Haushaltungsunterrichts im 6. u. 7. Schuljahr.

— *Gurtnellen* beschloss die Errichtung einer Sekundarschule in Wilen und einer Ganztagschule von 4 Monaten auf dem Berg.

— *Rücktritt vom Lehramt.* Herr Oberlehrer *Sterchi* in Bern. Die Abschiedsfeier, die ihm die Schulbehörden widmeten, gestaltete sich zu einer ehrenvollen Würdigung seiner Verdienste um die Schule, um die bernische Geschichtsforschung, das Zustandekommen des Haller- und des Bubenbergdenkmals, den Ausbau des Münsters usw. Hr. Sterchi dankte für die Ehrung, wobei er jedem Teilnehmer sein hübsches Schriftchen „Schule und Vaterland" (3 Schulreden) überreichte. Hr. *Lämmlin*, seit 1865 Lehrer und Vorsteher der Mädchen-Sekundarschule in Thun, tritt nach 52 Dienstjahren in den Ruhestand. Eine markante Gestalt, ein Schulmann von hervorragender Bedeutung und grossem Einfluss in seiner pädagogischen Wirksamkeit scheidet mit ihm aus dem Lehrerstand. Hr. *K. Bär*, Lehrer in Itzikon-Grüningen, mit 51 Dienstjahren. Hr. *J. Stauber*, Lehrer in Stäfa, ebenfalls mit 51 Dienstjahren. All diesen verdienten Veteranen wünschen wir einen schönen Lebensabend.

— Die Haushaltungsschule *Worb* hatte letztes Jahr drei Kurse mit je 26 Schülerinnen. Jahresrechnung: 31,379 Fr. Einnahmen und 26,285 Fr. Ausgaben.

— In *Lyss* ehrte die Schulbehörde die 25jährige Tätigkeit der Lehrerin, Frl. Rosa Wyss, durch eine Feier im engern Kreise und Übergabe einer Widmung.

— Der Gemeinderat *Aarau* überreichte Hrn. R. Hunziker zur Erinnerung an sein 40. Dienstjahr eine goldene Uhr.

Zoologisches Präparatorium Aarau

Chur: Pfisterbrunnen.

Zoologische Lehrmittelhandlung — Entomologische Utensilienhandlung

empfiehlt sich zum **Ausstopfen von Vögeln u. Säugetieren, Reptilien u. Fischen.** — Zum Anfertigen von **Skeletten, Situsviscerums-Nerven-Injektions- u. Corrosions-Präparaten u. Situstrockenpräparaten.**

Lieferung ganzer biologischer Gruppen von Vögeln, Säugetieren, Reptilien, Amphibien, Fischen, Insekten usw. — Lieferung ganzer Schulsammlungen.

Kostenvoranschlag gratis. — Fachmännische Auskunft zu jeder Zeit gratis.

718 Man verlange Spezialpreislisten, Lagerlisten.

Auf Verlangen besuche Schulen Frühling u. Herbst persönlich. **Max Diebold**, Präparator

Filiale in Zürich: **A. H. Stüssi, Brandschenkestrasse 49.**

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Lehrbuch der ebenen Trigonometrie

mit vielen angewandten Aufgaben

für Gymnasien, Seminarien, technische Mittelschulen, sowie auch zum Selbstunterricht

von **Dr. F. Bützberger,**

Professor an der Kantonsschule Zürich.

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage.

XII und 84 Seiten. 8⁰ gebunden, **Preis 2 Fr.**

Resultate dazu. 35 Seiten 4⁰ in Autographie. Kartonniert mit Leinwandrücken. Nur direkt vom Verlage zum Preise von **Fr. 1. 60** erhältlich.

Herr Prof. ***Dr. Benteli,*** *Rektor der Oberrealschule in Bern, schreibt darüber:*

Ein Werk, das in kurzer Zeit die vierte Auflage erlebt, spricht schon für sich selbst. — Wir können wirklich auch diese Auflage des schon früher in diesem Blatte besprochenen ausgezeichneten Werkes recht warm empfehlen. Mit grosser Sorgfalt und Gründlichkeit hat der Verfasser die dritte Auflage durchgangen, vielerorts Verbesserungen angebracht und seine Aufgabensammlungen, die schon in den früheren Auflagen so grosses und meist aktuelles Interesse boten, noch erheblich und in glücklicher Weise vermehrt.

Allen, welche die früheren Auflagen des Werkes kennen, wird die vierte Auflage sehr willkommen sein und solchen, die das Büchlein noch nicht kennen, können wir die Anschaffung dieser vierten Auflage nicht dringend und warm genug empfehlen. *A. Benteli.*

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Schweizer Erbrecht

Gemeinverständlich dargestellt von **Dr. Arthur Curti,** Rechtsanwalt. Preis geb. **3 Fr.**

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Das Gordon Bennett-Wettfliegen in Zürich

Erinnerungsbroschüre 92 Seiten, mit 26 Illustrationen, auf ff. Kunstdruckpapier. Die erste Auflage war innert kurzer Zeit abgesetzt. Soeben erschien die 2., nach Angaben des Organisations-Komitees des Schweiz. Aeroklubs berichtigte und erweiterte Auflage, und ist solche zum Preise von Fr. 1. — in allen Buchhandlungen, oder direkt vom Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich zu beziehen.

Schuler's Goldseife

macht die Wäsche am schönsten

(O F 1630) 994

London University man, speaks French and German fluently, with teaching-experience in England and business-experience in Switzerland seeks position in School or Institute end of May. Good references. Offerten unter Chiffre O L 292 an die Exped. ds. Bl. 292

Jugend- u. Volksbibliotheken

empfehlen unser reichstes Lager bester Schriften, meist zu sehr **ermässigten Preisen.**

Kataloge gratis. 931

Auswahlsendungen franko.

Basler Buch- und Antiquariatshandlung

vorm. **A. Geering, Basel.**

Diplomierter 251

Gymn.-Lehrer,

Dr. phil. (Zoologe), übernimmt sofort Vertretung oder Stelle an Sekundar- od. Mittelschule. Off. sub O L 251 befördert d. Exp. d. Bl.

Mittellehrer

(Basler Diplom, mathem.-naturwissensch.) übernimmt Stellvertretung an einer Real- oder Sek.-Schule, ev. auch an Primarschule. Offerten sub Chiffre O L 334 an die Exp. d. Bl. 834

Die besten Schulfedern

sind allgemein anerkannt

Nr. 541 E F und F.

Nr. 543 E F und F

Carl Kuhn & Co.

Marienstrasse 37

Stuttgart.

Lager in den beliebten Sorten

Rose, G, Christus etc.

von C. Brandauer & Co., Ldt., Birmingham. 913

Muster stehen den Herren Lehrern auf Wunsch kostenlos z. Verfügung.

Die Konfektion Kehl A.-G. Zürich, Bahnhofstr. 70

Neue Firma: BURGER-KEHL & Co. 271

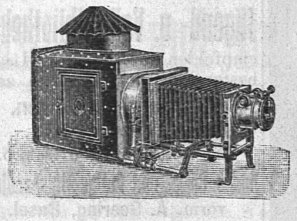
Herren- u. Knaben-Garderoben jeder Art u. Preislage

Fertige Konfektion
Neuester Schnitt. — Modernste Stoffe.
Veston-Anzüge von 35 Fr. bis 85 Fr.

Sport-Bekleidungen
Für Sport jeder Art halten wir stets grösstes Lager.
Sport-Anzüge, solide Loden, von 27 Fr. an.

Feinste Mass-Schneiderei
Grösstes Lager prima engl. Stoffe u. Zutaten
Veston-Anzüge nach Mass von 75 Fr. an.

Unsere Projektions-Apparate



erfreuen sich wegen ihrer anerkannt vorzüglichen mechanischen und optischen Konstruktion einer stets zunehmenden Beliebtheit. Wir machen Sie speziell auf unsere **modernen Schulapparate** mit elektrischer Bogenlampen-Beleuchtung aufmerksam und offerieren Ihnen gratis unsern neuen Katalog P III. — Zahlreiche sehr gute Referenzen aus der ganzen Schweiz. — Neukonstruktionen, sowie Umänderungen besorgen wir prompt in eigener physikalischer Werkstätte. 316

F. Büchi & Sohn, Bern
Opt.-mech. Institut.

Kennen Sie unsere Spezialitäten in Radiergummi und Bleistiften

Ausser einem bestassortierten Lager aller kuranten Fabrik-Marken haben sich die folgenden Spezial-Sorten überall eingeführt:

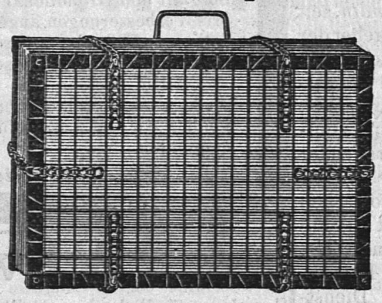
Kaiser- Stifte Nr. 1—3, pr. Grs. Fr. 5.40 Dz. Fr. — 50
Antenen-Stift Nr. 1—4, pr. Grs. Fr. 8.— Dz. Fr —.90
Selva-Stifte grün pol., Nr. 1—5, pr. Grs. Fr. 17.50 Dz. Fr. 1.60
Velvetin-Stifte gelb pol., pr. Gr. Fr. 22.50 Dz. Fr. 2.—
SELVA Zeichnen- Radier- und Tintengummi in 6 verschieden. Härte-Abstufungen.
Schulgummi Marke „Bär", „Pestalozzi", „National", „K. C.". 1062

Verlangen Sie gef. Offerte und Muster

KAISER & Co., BERN
39/41 Marktgasse 39/41

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei- Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.
344

Gitter-Pflanzenpressen



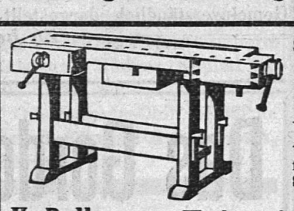
können vom **botanischen Museum der Universität Zürich** (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.60 bezogen werden. Grösse: 46/31½ cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt. Presspapier in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 313

Uhrmacherschule in Solothurn.

Vollständige, praktische und theoretische Erlernung der **Uhrmacherei oder einzelner Branchen.** — Der Unterricht wird in deutscher und französischer Sprache erteilt. — Eintritt zu jeder Zeit.
119 **Man verlange Prospekte.**

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte. Zürich. Z. 68. (O F 15) 44

1 × 1 Reihen-Rechen-Tabelle
liefert gerne zur Einsicht 912
Rud. Leuthold, Lehrer, Wädenswil.



Sämtliche Dilettanten-Werkzeuge
Kompl. Einrichtungen
für **Handfertigkeitsschulen** beziehen Sie in unübertroffener Qualität am vorteilhaftesten **direkt** von
V. Bollmann, Werkzeugfabrikant, Kriens (Luzern)
Ia. Referenzen. — Illustr. Preisliste gratis. 176

(O464L) 114

Handels-Akademie Lausanne

Gründliche Vorbereitung auf :: **Bank - Handel - Industrie**
Handelslehramt - Liegenschaftenverkehr - Spedition
Verkehrswesen - Betreibungswesen - Zeitungswesen
Französisch für Fremde — Programme durch die Kanzlei — **Sprachen**
Directeur des cours: G. Gœldi, Prof.

Institut für zurückgebliebene Kinder

im Lindenhof in Oftringen (Kt. Aargau).
Erziehungs- und Unterrichtsheim für Kinder, die wegen **schwacher Begabung, sprachlicher Gebrechen** oder **krankhafter Veranlagung** den Anforderungen der Schule nicht gewachsen sind. Heilpädag. Behandlung. Schulsanatorium. Prospekte. 137
(O F 286) **J. Straumann, Vorsteher.**

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma **G. Senftleben**, Ingenieur, **Zürich V**, über **Schulwandtafeln** bei, den wir gef. Beachtung bestens empfehlen.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.